

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badisches landwirtschaftliches Wochenblatt. 1911-1954 1916**

6 (5.2.1916)

Der Verkaufspreis beträgt einfl. Post- und Ver-  
sendungsgebühren 4 Mark jährlich. Die Mitglieder des  
Badischen Landwirtschaftlichen Vereins  
erhalten durch diesen das Wochenblatt frei und  
gratis zugestellt.

Auflage 48 000 Exemplare

Die Mitglieder aller anderen landwirts-  
chaftlichen Vereinigungen des Landes be-  
kommen das Wochenblatt bei Bestellung durch die  
Badische Landwirtschaftskammer zum Preise von  
2 Mark frei ins Haus geliefert.

# Badisches Landwirtschaftliches Wochenblatt

Amtliches Organ der Badischen Landwirtschaftskammer  
und Organ des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins

Nr. 6. 1916.

Herausgegeben von der Badischen Landwirtschaftskammer

Karlsruhe, 5. Febr.

Verantwortlicher Redakteur: Geschäftsführender Direktor der Badischen Landwirtschaftskammer, Ökonomierat Dr. Müller; für die „Landwirtschaftlichen  
Vereinsschriften“ K. Keller, Generalsekretär des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins, beide in Karlsruhe.

Alle Einladungen mit Ausnahme derjenigen für den Abdruck „Landwirtschaftliche Vereinsschriften“ und der Inserate sind an die Badische Landwirtschaftskammer,  
Karlsruhe, Seidenstraße 43, zu richten. Einladungen, die unter „Landwirtschaftliche Vereinsschriften“ aufgenommen werden sollen,  
sind an den Badischen Landwirtschaftlichen Verein, Karlsruhe, Baumwälderstraße 2, zu senden. — Inserate für die vierspaltige Kleinspalte oder deren Raum 50 Pf., bei  
Wiederholungen tarifiertes Abdruck, bei der Anzeigenerhebung, zweispaltiger Beirteilung und Konturverleihen demselben wird) sind an die G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe,  
Karlstr. 14, zu richten. Erziehungsort Karlsruhe.

## Inhalt:

Bekanntmachungen. Forstwirtschaft betr. — Lieferung von  
Rebwürzlingen betr. — Förderung der Geflügelzucht betr.

Neue Berechnungen und Bekanntmachungen. Zur Einfuhr  
von Futtermitteln, Hilfsstoffen und Kunstdünger nebst  
Liste zur Bekanntmachung, Einfuhr von Futtermitteln  
usw. betr.

Seupreiserhöhung. — Saatenanerkennung (Nachtrag).

Aufsätze. Hansbau und Flachsbau im Weltkrieg. — Zur

Lage der Geflügelzucht. — Zur Obst- und Gemüsever-  
wertung. — Der Anbau von Ackerbohnen. — Beschlag-  
nahme von Brennkesseln.

Sonstige Mitteilungen. Holzpreise betr. — Universität Halle  
betr. — Schweineanlauf. — Stand der Maul- und  
Klauenseuche.

Briefkasten. — Landwirtschaftliche Besprechungen und Ver-  
sammlungen. — Marktbericht. — Sammelanzeiger.

## Landwirte, seid vorsichtig beim Verkauf von Waldungen und Holzbeständen (namentlich Papier- und Langholz). Erfundigt euch vorher bei den zuständigen Forstämtern über Preise und sonstige Verkaufsbedingungen!

Die Landwirtschaftskammer ist jederzeit bereit, gegen mäßige Gebühren zuverlässige Wertberechnungen  
von Waldungen und Holzbeständen ausführen zu lassen. (Siehe nachstehende Bekanntmachung.) Es wird  
uns mitgeteilt, daß Kaufabschlüsse aus Unkenntnis zustande gekommen sind, die für die betreffenden  
Landwirte nach heutiger Holzpreislage recht ungünstig waren. (Siehe unter Holzpreise Seite 76.)

## Landwirte, meldet verkäufliches Heu bei der Landw.-Kammer an!

(Siehe Notiz betr. Seupreiserhöhung auf Seite 71.)

### Bekanntmachung.

Forstwirtschaft betr.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß die Land-  
wirtschaftskammer für das laufende Jahr Mittel zur  
Durchführung folgender Maßnahmen zur Förderung  
der Privatforstwirtschaft bereit gestellt hat:

1. Abhaltung von Vorträgen, gegebenenfalls mit  
Waldbegehungen;
2. Erstattung von forstwirtschaftlichen Gutachten;
3. Holzanzweisungen, örtliche Unterweisung über Sor-  
tierung und Aufnahme des Holzes, Leitung gemein-  
samer Holzverkäufe;
4. Förderung gemeinsamer Beganlagen durch Belehr-  
ung und Übernahme der Vorarbeiten und Kosten-  
voranschläge;
5. Aufstellung von Einrichtungswerken und Wertbe-  
rechnungen über Waldungen im bäuerlichen Besitz.

Soweit nur Belehrung und Beratung durch Forstfach-  
verständige in Frage kommen, trägt die Landwirtschafts-  
kammer sämtliche Kosten; bei größeren Arbeiten sind  
etwa nötige Tagelöhner durch die Waldbesitzer zu stellen.

Ferner gewährt die Landwirtschaftskammer Zuschüsse  
zur Aufforstung geringwertigen Geländes in der Regel  
durch Vergütung der Hälfte der Kosten für Sämereien  
oder Pflanzen.

Die Landwirte werden eingeladen, von diesen Ein-  
richtungen Gebrauch zu machen; Gesuche sind an die  
Landwirtschaftskammer zu richten, welche auf Wunsch  
nähere Auskunft erteilt.

Karlsruhe, den 2. Februar 1916.

Der Vorsitzende der Badischen Landwirtschaftskammer:  
J. V. Saenger.

### Bekanntmachung.

Lieferung von Rebwürzlingen betr.

Die Landwirtschaftskammer weist auf die Vorräte der  
pflanzfähigen Rebwürzlinge hin, die in einzelnen Reb-  
schulen, z. B. in Ettlingen, Müllheim und Weersburg,  
für den betreffenden Weinbaubezirk noch zur Verfügung  
stehen und macht darauf aufmerksam, daß Rebleute, die  
beabsichtigen, eine Neuanlage zu bestocken, schon jetzt an-  
geben können, daß sie im kommenden oder im darauf-

folgenden Jahre Rebwürzlinge dieser oder jener Sorte zum Satz benötigen. In diesem Falle kann eine dem Bedarf entsprechende Anzahl Blindhölzer eingelegt werden und die Abgaben werden seltener werden, die zurzeit infolge des Fehlens verlangter Sorten erfolgen müssen.

Bestellungen auf Rebwürzlinge zur Pflanzung in künftigen Jahren sind zu richten an die Rebschulen der Badischen Landwirtschaftskammer

1. in Laubersbichsheim, für den ersten Weinbaubezirk (Kreis Mosbach),
2. in Ettlingen, für den zweiten Weinbaubezirk (Kreis Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe),
3. in Bühl, Kappelwindeck, Fessenbach und Staufenberg, für den dritten Weinbaubezirk (Kreis Baden und Offenburg),
4. in Schallstadt und Müllheim für die Kreise Freiburg und Bircach (vierter Weinbaubezirk),
5. in Meersburg für den Kreis Konstanz (sechster Weinbaubezirk).

Im fünften Weinbaubezirk (Kreis Waldshut) besteht infolge Mangel an Bedarf keine Rebschule der Landwirtschaftskammer. Gleichzeitig erinnern wir daran, daß der Versand und die Einführung von Reben nur innerhalb der genannten Weinbaubezirke erlaubt ist. Ausnahmen können jedoch durch das Groß. Ministerium zugelassen werden und zwar für den Verkehr mit Blindreben, sowie mit Wurzelreben für den Verkehr aneinandergrenzender Weinbaubezirke, wenn ein Antragsteller in beiden Bezirken Reben besitzt. Sonstige Ausnahmen sind nur mit Zustimmung des Reichskanzlers zulässig.

Gesuche sind bei den zuständigen Bezirksämtern einzureichen.

Für die diesjährige Pflanzzeit stehen den Rebzüchtern des 2. Weinbaubezirkes (Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe) je 1000 Riesling, Burgunder, Sylvaner, sowie eine kleinere Anzahl Portugieser und andere Sorten in starker zweijähriger Ware zum Preise von 10 M für 100 Stück zur Verfügung.

Bestellungen hietwegen sind umgehend an die Landwirtschaftskammer zu richten.

Karlsruhe, den 29. Januar 1916.

Der Vorsitzende der Badischen Landwirtschaftskammer:

J. B.: Saenger.

### Bekanntmachung.

Förderung der Geflügelzucht betr.

Um die durch den Krieg verringerten Geflügelbestände zu heben, veranstaltet die Badische Landwirtschaftskammer in diesem Frühjahr eine Aufzuchtprämiiierung von Junggeflügel.

An der Preisbewerbung können sich alle Geflügelzüchter im Großherzogtum Baden beteiligen. Es können Bruten aller Ruchhühnerrassen am Preisbewerb teilnehmen. Mit Preisen sollen aber zunächst nur die von der Landwirtschaftskammer anerkannten Rassen ausgezeichnet werden. Diese sind: Italiener, rebhuhnfarbig; Minorca, schwarz; Wyandottes, weiß; Orpington, gelb und weiß; Plymouth, gesperbert; Mechelner; Sundheimer. Die Prämiiierung anderer Ruchrassen wird in Aussicht genommen, soweit nach der Prämiiierung ersterer noch Mittel zur Verfügung stehen.

Sämtliche Anmeldungen sind bis spätestens 1. Mai d. J. an die Badische Landwirtschaftskammer in Karlsruhe zu richten. Anmeldebogen sind von der Badischen Landwirtschaftskammer zu beziehen. Prämiiierungsgebühren werden nicht erhoben.

Die Prämiiierung erfolgt durch ein Preisgericht im Geflügelhof der Bewerber. Die Prämie wird nach der Kopffzahl der Küden berechnet.

Die Preisgerichte werden von den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen gebildet und bestehen aus 2 bis 3 Sachverständigen. Das Preisgericht wird nach folgendem Nichtverfahren urteilen:

Es können zuerkannt werden für:

1. Anzahl der Küden	bis 15 Punkte.
2. Frühbrut und Wüchsigkeit der Küden	„ 12 „
3. Gesundheit und Futterzustand der Küden	„ 6 „
4. Vorwiegen der Hennenküden	„ 6 „
5. Zweckmäßigkeit der Aufzuchtsträume	„ 9 „
6. Gesamteindruck des Gühnerbestandes	„ 6 „
außerdem bei Vorhandensein von	
7. Falleneckerkontrolle	„ 3 „
8. Buchführung (Art und Zweckmäßigkeit derselben)	„ 3 „

Söchste Punktzahl 60 Punkte.

Das Preisgericht kann über die einzelnen Beurteilungseigenschaften nur folgende Noten zuerkennen: sehr gut, gut, gering, schlecht. „Sehr gut“ ist durch die volle Zahl der im ganzen vorgesehenen Punkte auszudrücken; „gut“ durch  $\frac{2}{3}$ ; „gering“ durch  $\frac{1}{3}$ ; „schlecht“ durch 0 Punkte.

Erklärung zu: 1. Bei der Beurteilung gilt nicht nur die Zahl der vorhandenen Küden selbst, sondern auch in welchem Verhältnis die Zahl der Küden zum gesamten Gühnerbestand steht. Die Anzahl der Küden soll mindestens 10 sein und wenigstens ebensoviel, als die Zahl des Gühnerbestandes beträgt. In einem Betrieb von 100 Gühnern müssen demnach auch mindestens 100 Küden vorhanden sein.

2. Frühzeitiges Brüten der Hennen und rasche Entwicklung der Küden sollen hierbei zur Auszeichnung kommen.

3. Als frank zu bezeichnende Bruten sind von der Prämiiierung ausgeschlossen.

4. Die Küden sollen möglichst getrennt von den alten Gühnern gehalten werden, großen oder freien Auslauf auf Grasboden haben; praktische saubere Stallungen.

5. Hierbei ist der Zustand, die Anzeichen der Leistungsfähigkeit, Rassenmerkmale, Gefiederreinheit, Körperbau, Ausgeglichenheit, Alterskennzeichnung durch Fuhringe zusammen zu beurteilen.

Die Preisgerichte haben die Summe der zuerkannten Punktzahlen, sowie den Vermerk in die vorgedruckten Bewertungsbogen einzutragen, ob die Jungtiere zur Prämiiierung vorgeschlagen werden usw. für einen 1., 2. oder 3. Preis. Zum 1. Preis können vorgeschlagen werden bei Vorhandensein von 45 bis 60 Punkten; zum 2. Preis von 30 bis 44 Punkten; zum 3. Preis von 15 bis 29 Punkten. Diese Niederschrift ist der Landwirtschaftskammer einzusenden, die alsdann den Geldbetrag der Preise nach Maßgabe der verfügbaren Mittel und der Zahl der eingereichten Vorschläge bestimmt und zur Auszahlung bringt.

Karlsruhe, den 24. Januar 1916.

Der Vorsitzende der Badischen Landwirtschaftskammer:

J. B.: Saenger.

**Neue Verordnungen und Bekanntmachungen.**

**Zur Einfuhr von Futtermitteln, Hilfsstoffen und Kunstdünger.**

Bekanntmachung vom 28. Januar 1916.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Die in der angefügten Liste aufgeführten Futtermittel, Hilfsstoffe und Düngemittel allein oder in Mischung auch mit anderen Erzeugnissen, die aus dem Ausland eingeführt werden, sind an die vom Reichskanzler zu bestimmenden Stellen zu liefern.

§ 2. Als Ausland im Sinne dieser Verordnung gelten auch die besetzten Gebiete.

§ 3. Der Reichskanzler kann die näheren Bedingungen für die Lieferung festsetzen und erläßt die erforderlichen Ausführungsbestimmungen. Er kann bestimmen, daß Zuwiderhandlungen mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft und daß neben der Strafe die Futtermittel, Hilfsstoffe oder Düngemittel, auf die sich die Zuwiderhandlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht, eingezogen werden.

§ 4. Der Reichskanzler kann Ausnahmen zulassen und Bestimmungen über die Durchfuhr erlassen. Er ist ermächtigt, die Bestimmungen dieser Verordnung auch auf andere als die in der Liste genannten Futtermittel, Hilfsstoffe und Düngemittel auszudehnen.

§ 5. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkräftretens.

Berlin, den 28. Januar 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers:  
Deibried.

Liste zur Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Futtermitteln, Hilfsstoffen und Kunstdünger.

**I. Kraftfuttermittel.**

**A. Körner und Früchte**

Raden, Widen, Besulfschen, Lupinen, andere Hülsenfrüchte, soweit sie nicht zur menschlichen Nahrung geeignet sind, Ackerbohnen (auch geschrotet oder gemahlen), Sojabohnen (auch geschrotet oder gemahlen),	Kanariensamen (auch geschrotet oder gemahlen), Gerste (auch geschrotet oder gemahlen), Johannisbrot (auch geschrotet), Eicheln (auch getrocknet und gemahlen), Rohkastanien (auch getrocknet und gemahlen).
---	---

**B. Abfälle der Mälerei**

Erdußschalen und -kleie, Haferspelzen (Hafersüßlingen), Gerstenschalen, Reiskleie und -spelzen, Reisfuttermehl.	Erbsenschalen und -kleie, Graupenfutter, Maisabfälle (Homco, Homini, Maizena usw.).
---	---

**C. Abfälle der Stärkefabrikation und der Gärungsgewerbe**

Kartoffelpülpe, naß, Kartoffelpülpe, getrocknet, Getreidetrober, getrocknet, Roggenstehlempfe, getrocknet, Dieretrober, getrocknet,	Malzkeime, getrocknet, Maisstehlempfe, getrocknet, Hefe, getrocknet (als Viehfut- ter).
---	--

**D. Ölkuchen**

Rabionkuchen, Federickkuchen, Büßienkuchen, Leindotterkuchen, Rapskuchen, Sonnkuchen, Riggerkuchen, Sonnablumenkuchen, Mohnkuchen, Palmkernkuchen,	Sesamkuchen, Sojabohnenkuchen, Leinkuchen, Kokoskuchen, Maiskuchen, Maiskeimkuchen, Baumwollsaatkuchen, Erdußkuchen, Mehle aus Ölkuchen.
---	--

**E. Ölmehle (durch Extraktion gewonnen)**

Palmkernmehl und -schrot, Raps- und Rübenmehl, Leinmehl und -schrot,	Kokosmehl und -schrot, Sojamehl und -schrot.
--	---

**F. Tierische Produkte und Abfälle**

Tierkörpermehl, Kadaver- mehl, Geringsmehl, Balfischmehl, Fischfuttermehl, Dorschmehl, fettreich,	Fischfuttermehl, Dorschmehl, fettarm, Fleischkuchen, Fleischkuchen, gemahlen, Blutmehl, Fettgrieben, Fleischfuttermehl.
--	--

**II. Zuderhaltige Futterstoffe**

Zuderrüben, frisch oder ge- trocknet, Futterrüben, frisch oder ge- trocknet, Zuderrübenschnitzel, frisch oder getrocknet, Melassetrodenschnitzel,	Zuderschnitzel, Rohzuder, Nachprodukte der Zuderfabri- kation, Melasse, frisch, Melasse in Mischungen.
---	---

**III. Hilfsstoff**

Torfstreu,	Torfmuß.
------------	----------

**IV. Düngemittel**

Schwefelsaures Ammoniak, Kalkstickstoff, andere stickstoffhaltige anor- ganische Düngemittel, Superphosphat, Ammoniak-Superphosphat, Guano (roh und aufgeschlos- sen), Anochenmehl (unentleimtes),	gedämpftes, und entleim- tes), Stampfmehl, Trom- melmehl, Fischdüngemehl, Fleischdüngemehl, Fleisch- knochenmehl, Kadavermehl, andere Düngemittel organi- scher Herkunft, Thomasphosphatmehl.
--	--

**Heupreiserhöhung.**

Die Stellvertretende Intendantur des XIV. Armeekorps hat die Heupreise wie folgt festgesetzt:

Für Wiesenheu, Ackerheu und Dehmd, lose verladen ab nächster Station 10 M pro 100 kg.

Für Kleeheu lose verladen ab nächster Station 10,50 M pro 100 kg.

Für gepreßtes Heu je 50 S mehr pro 100 kg.

Diese Preise gelten für Heu, das bis einschließlich 15. März geliefert wird. Nach dem 15. März tritt ein Preisabschlag ein. Näheres wird im nächsten Wochenblatt bekanntgegeben.

**Nachtrag**

zur Liste der anerkannten Saaten in Nr. 4 des landwirtschaftlichen Wochenblattes.

Es wurden weiter folgende Saaten endgültig anerkannt:

Saatbaustelle	Sorte	Abfaat
<b>1. Gerste:</b>		
Gebrüder Endres, Grohrinderfeld, Am Tauberbischhofshelm, Bahn- station Tauberbischhofshelm	Strengs Frankengerste	I.
<b>2. Weizen:</b>		
Gutspächter Ralmbach, Rothaus, Post Breisach, Bahnstation Breisach	Gal. Kolbenweizen	II.

**Berichtigung.**

In der Bekanntmachung vom 19. Januar (Landw. Wochenblatt Nr. 4 Seite 35) muß es heißen bei Gebrüder Gebhardt-Dammhof statt „Pekuser Weibhafer“: „Weseler Hafer“.

## Hanfban und Flachsbau im Weltkrieg.

Hanfban und Flachsbau haben früher in Baden eine große Rolle gespielt; sie lieferten meist Gespinnstfaser zum eigenen Gebrauch; daneben lieferten sie auch Rohmaterial für Spinnereien und zur Laufabrikation (Schleifhanf); auf die Gewinnung von Samen wurde besonders bei Flachsbau Wert gelegt.

Der Anbau ist gegen frühere Jahrzehnte sehr zurückgegangen, teils weil das Spinnen für den eigenen Gebrauch unrentabel geworden war, teils weil die Industrie die Gespinnststoffe billiger aus dem Auslande bezog. Die Zeit der Hanfspinnerei ist für immer vorbei; dagegen hat der Krieg bewirkt, daß die Flachsbau- und Hanfverarbeitende Industrie auf den einheimischen Anbau angewiesen ist und dadurch auch in der Lage und gewillt ist, den Landwirten Preise für Hanf und Flachs zu bezahlen, welche den Anbau lohnen. Dazu kommt, daß für Heer und Volk fortwährend ein großer Bedarf an Gespinnsten aller Art besteht, während die Fabriken die bisherigen Vorräte an Rohstoffen ziemlich aufgearbeitet haben. Reichsregierung und Heeresverwaltung unterstützen lebhaft die Bestrebungen zur Ausdehnung des Anbaues von Gespinnstpflanzen; unter ihrer Mitwirkung wurde zu diesem Zwecke ein Hanfbauauschuß und ein Flachsbauauschuß gebildet. In diesen beiden Ausschüssen ist neben der Industrie auch die Landwirtschaft vertreten. Es ist darum auch eine vaterländische Pflicht der deutschen Landwirtschaft, Gespinnstpflanzen anzubauen. Auch Baden, wo der Hanfbau und der Flachsbau noch bekannt sind, darf nicht zurückbleiben; eine Ausdehnung des Hanfbaues und noch mehr des Flachsbauens ist bei uns möglich und sie muß erfolgen.

Die Badische Landwirtschaftskammer, welche mit dem Hanfbauauschuß und mit dem Flachsbauauschuß wegen Ausdehnung des Anbaues in Verbindung steht, hat es schon im letzten Jahre als Grundvoraussetzung bezeichnet, daß die Abnahme zu im voraus vereinbarten Preisen sicher zugesagt wird, auch wenn inzwischen der Krieg beendet sein sollte. Für Hanf und Flachs ist jetzt diese Zusage gegeben; der Anbau soll vertragsmäßig erfolgen, wie z. B. auch bei Zuckerrüben. Eine weitere Voraussetzung, nämlich die Übernahme der Weiterverarbeitung des Stengelhanfes und des Strohflachses durch die Industrie ist ebenfalls gegeben; der Landwirt kann somit das auf dem Felde erzeugte Produkt nach einfacher Trocknung abliefern und braucht keine besonderen Einrichtungen zu treffen (Hanftröten usw.) und eigene Maschinen und Geräte zu beschaffen. Saatgut wird durch den Hanfbauauschuß bzw. Flachsbauauschuß besorgt; die Landwirtschaftskammer ist bereit, die Vermittlung zu übernehmen; von Hanf steht allerdings Saatgut nur in beschränktem Umfange zur Verfügung, so daß nur zu empfehlen ist, ihn da auszudehnen, wo er noch besteht, nicht aber ihn in anderen Gegenden neu einzuführen; Flachssaat ist dagegen genügend vorhanden.

Bei den kleinen Anbauflächen, die bei den einzelnen Landwirten in Frage kommen, sollte durch die Gemeindebehörden oder durch örtliche landwirtschaftliche Vereinigungen eine Liste der Anpflanzler und der anzubauenden Flächen für den Ort aufgestellt werden; auch empfiehlt sich die Bestellung eines Vertrauensmannes oder Agenten, der gegen eine entsprechende Vergütung den schriftlichen Verkehr mit den zuständigen

Stellen, die Bestellung des Saatgutes und die Ablieferung des Rohhanfes oder Rohflachses besorgt, wie dies beim vertragsmäßigen Anbau von Zuckerrüben und Zichorien üblich ist. Wegen Ausnützung der Fracht sollte in einer Gemeinde zusammen nicht weniger als 1 Hektar Flachs oder Hanf vertragsmäßig gebaut werden.

Was die Landwirte über den Anbau von Hanf und Flachs während der Kriegszeit wissen müssen, soll nachstehend kurz zusammengefaßt werden:

**I. Hanfbau.** Der Hanf verlangt einen tiefgründigen, in guter Kultur und Düngung stehenden Boden; er wurde früher in Baden hauptsächlich in der Rheinebene gebaut. Auch auf Moorböden hat er sich nach neueren Versuchen sehr gut bewährt. Wegen des Mangels an Saatgut kann in der jetzigen Zeit die Ausdehnung des Hanfbaues nur für die Gebiete geraten werden, wo er bisher schon mit Erfolg angebaut wurde.

Die Saat erfolgt etwa Mitte April; der Saatgutbedarf ist bei Handsaat 140—170 kg pro Hektar; bei Drillfaat, die etwas weniger Saatgut verlangt, kann einmal gehackt werden. Sonst verlangt der Hanf während der Wachzeit keinerlei weitere Bearbeitung.

Die Ernte des Stengelhanfes, um den es sich bei dem vertragsmäßigen Anbau unter unseren Verhältnissen handelt, geschieht durch Schneiden mit der Sichel oder Sense, wenn die männlichen Pflanzen voll blühen und zu säuben beginnen. Man bindet ihn zweckmäßig nach dem Schneiden in kleinen Bündeln unten einmal mit Hanfstengeln zusammen und läßt ihn liegen, bis das Laub abgewelkt ist; dann bindet man ihn oben zum zweiten Male zusammen und stellt die Bündel in Pyramiden zum Trocknen auf. Wenn der Hanf genügend auf dem Feld getrocknet ist, wird er eingefahren und in der Scheune bis zur Ablieferung aufbewahrt.

Die Ablieferung des vertragsmäßig angebauten Stengelhanfes hat in so trockenem Zustande zu erfolgen, daß er unterwegs nicht verdirbt; die Stengel sollen blätter- und unkrautfrei sein.

Die Preise für Stengelhanf sind vom Hanfbauauschuß ab Station wie folgt festgesetzt:

Bei einer Stengelfstärke von

bis 8 mm 9,00 M für 100 kg.

8—10 mm 8,00 M für 100 kg.

10—15 mm 7,00 M für 100 kg.

über 15 mm 5,00 M für 100 kg.

Die Rentabilität des Hanfbaues kann sich danach jeder ungefähr berechnen, wenn er einen Durchschnittsertrag von etwa 160 dz pro Hektar zugrunde legt. Ein Vergleich mit anderen Kulturgewächsen zeigt, daß er bei vertragsmäßigem Anbau, wie angegeben, einen sicheren Ertrag abwirft, der höher ist als der des Getreidebaues und jedenfalls in den meisten Fällen auch höher als der des Zuckerrübenbaues; an die Stelle des Tabaks kann der Hanf natürlich in den jetzigen Zeiten nicht treten.

**II. Flachsbau.** Der Flachs (Wein) ist zum allgemeinen Anbau mehr noch zu empfehlen als der Hanf. Er gedeiht auf allen Böden mit Ausnahme der ganz leichten Sand- und der ganz schweren Tonböden. Der Flachsbau ist, vielleicht abgesehen vom hohen Schwarzwald, in ganz Baden möglich. Ein etwas feuchtes Klima sagt ihm besonders zu.

Flachs kann nach jeder Vorfrucht gebaut werden; er verlangt gute Bodenbearbeitung und Düngung, frische Stallmistdüngung ist jedoch ungeeignet, weil der Boden verunkrautet und es leicht Lagerflachs gibt; zu empfehlen ist aber eine Kaliphosphatdüngung mit Beigabe von Stickstoff (Ammoniak oder Kalkstickstoff).

Bei der Bodenbearbeitung ist auf die Erhaltung der Winterfeuchtigkeit zu achten. Darum Tiefpflügen vor Winter und im Frühjahr Abeggen; im Frühjahr soll möglichst nicht mehr gepflügt werden.

Die Saat erfolgt breitwürfig etwa im April, nicht zu spät, weil die jungen Flachspflanzen viel Wasser brauchen. Saatmenge 140—150 kg pro Hektar.

Die weitere Behandlung besteht nur in dem Freihalten vom Unkraut, es genügt ein einmaliges Jäten, wenn der Flach etwa 6 cm hoch ist.

Die Ernte wird vorgenommen, wenn die Stengel gelb sind und die Blätter von unten her abfallen. Die Flachsernte fällt noch vor die Roggenernte. Die Stengel werden samt den Wurzeln aus dem Boden gezogen und in handvollen Büscheln kreuzweise übereinander gelegt, damit sie etwas abtrocknen; nach einem Tage stellt man sie in sog. Kapellen zur Nachtrocknung des Samens auf; nach etwa 10—14 Tagen nach genügender Trocknung wird der Flach eingefahren.

Das Entfernen der Samenkapseln von den Stengeln geschieht durch Riffeln. Die obergeriffelten Samenkapseln werden entweder auf Tüchern der Sonne ausgesetzt oder man drischt sie und trennt Körner und Spreu zusammen auf, bis sie genügend trocken sind, und entfernt dann die Spreu durch die Ritzmühle. Feuchter Weinsamen verdirbt leicht.

Bei vertragsmäßigem Anbau mit der Bedingung der Abnahme des luftgetrockneten Stengelflachs fällt die weitere, viele Arbeit und Übung erfordernde Behandlung (Rösten, Brechen, Schwingen) fort. Die Abnahme erfolgt in diesem Falle ab Versandstation durch eine Röstanstalt zu den im voraus vertragsmäßig festgesetzten Preisen. Diese werden noch bekannt gegeben; sie sind so bemessen, daß der Anbau lohnt.

Die Rentabilität des Flachsbauens ist für die jetzige Zeit gesichert; sie dürfte im allgemeinen besser sein als die des Hanfbauens. Beim Verkauf des luftgetrockneten Stengelflachs (Strohflachs) können pro Hektar nach vorläufiger Schätzung erzielt werden:

$$\begin{array}{r} 40 \text{ dz zu etwa } 20 \text{ M} = 800 \text{ M}, \\ \text{dazu } 6 \text{ dz Samen zu etwa } 25 \text{ M} = 150 \text{ M} \\ \hline 950 \text{ M}. \end{array}$$

Die Spreu ist ein ausgezeichnetes Futtermittel und ist bei 6 dz vom Hektar mit etwa 30 M zu bewerten.

Der geerntete Weinsamen wird zur Ölgewinnung abzuliefern sein; es ist jedoch vorgegeben, daß die Landwirte den Weinsamen zurückhalten.

Es ist noch zu berücksichtigen, daß der Flach dem Boden nicht viele Nährstoffe entzieht; er ist eine ausgezeichnete Vorfrucht für Wintergetreide, welches darauf folgend bessere Erträge bringt als nach jeder anderen Vorfrucht.

Die Flachsabrechnungsstelle des Kriegsministeriums hat einen Aufruf erlassen, worin es als Pflicht der deutschen Landwirte bezeichnet wird, nicht nur den Mangel an Faserstoffen, sondern auch den Mangel an Fett und Öl durch Anbau von Lein zu mindern. Es wird darin der Wunsch ausgesprochen, daß die Flachsbauern die bisherige Anbaufläche überall erweitern und die Landwirte, die bisher keinen Leinbau betrieben haben, mindestens 3 Proz. ihres Ackerbodens damit bestellen. Durch die vertragsmäßige Abnahme des Stengelflachs sind die bisherigen Schwierigkeiten des Flachsbauens (Rösten usw.) beseitigt und die Landwirte haben eine sichere, gute Einnahme zu einer Zeit, wo andere Einnahmen noch nicht zu Gebote stehen.

Die Badische Landwirtschaftskammer richtet darum auch an die badischen Land-

wirte die Aufforderung, in diesem Jahre Flach und Hanf in größerem Umfange anzubauen. Es sollte unverzüglich in jeder Gemeinde festgestellt werden, wieviele Landwirte und mit welchen Flächen sich beteiligen wollen, damit das Saatgut rechtzeitig beschafft werden kann.

Als letzten Termin für die Anzeige der zu bebauenden Flächen hat die Flachsabrechnungsstelle den 15. Februar in Aussicht genommen.

Die Anmeldungen sind vorerst unverbindlich. Die Landwirtschaftskammer ist bereit, die weiteren Verhandlungen mit den zuständigen Stellen zu führen und die Abschlüsse von gemeinsamen Verträgen durch einen örtlichen Vertrauensmann vorzubereiten. Das Saatgut wird erst nach entgeltlichem Vertragsabschluß geliefert werden. Drucksachen über Flachsbau stehen auf Wunsch unentgeltlich zur Verfügung. **F. Mader.**

### Zur Lage der Geflügelzucht.

Von BezirksTierarzt Meßger-Säckingen.

In diesem Blatte hat Herr Zuchtinspektor a. D. Sinf wiederholt Aufsätze, die sich auf die Durchführung der Geflügelbestände bezogen, veröffentlicht und damit zweifellos den Geflügelzüchtern einen guten Dienst erwiesen. Verschiedenes bedarf aber der Richtigstellung und Ergänzung; ich wenigstens kann mich auf Grund meiner Erfahrungen als langjähriger Vorstand von Geflügelzuchtvereinen und Inhaber einer größeren Geflügelzuchtstation mit einigen Ansichten und Vorschlägen nicht einverstanden erklären und erachte eine Besprechung der wichtigsten Fragen für zweckmäßig.

Zunächst zur Futterfrage.

Es gibt wohl keinen Zweig der Haustierhaltung, der hinsichtlich der Futtermittelbeschaffung in eine auch nur annähernd so schlimme Lage geraten ist, wie die Geflügelzucht und insbesondere diejenigen Zuchtbetriebe, die nicht mit landwirtschaftlichen Betrieben verbunden sind. In diesen Kreisen besteht tatsächlich eine Notlage, die von dem nie verzagten Spekulantentum in der schamlosesten Weise ausgenutzt wird. Verlorenes Futtermittel — wie z. B. Reiskleie — werden zu „guten Preisen“ an den Mann gebracht. Die Höchstleistung in der Hinsicht hat zweifellos die Firma zu verzeichnen, die nach einem Bericht der „Geflügelbörse“ gefärbtes Hartholzstägemehl als Geflügelfutter in den Verkehr brachte.

Infolge Fehlens geeigneter Futtermittel haben daher viele Züchter die Geflügelhaltung aufgegeben oder ihre Bestände stark verringert. Die von Sinf angegebene Vorschrift für Herrichtung eines billigen Weichfutters kann als sehr zweckmäßig bezeichnet werden und doch bezweifle ich, daß sie viele Nachahmer gefunden hat. Dem einen fehlt dieser oder jener Bestandteil (Meie ist z. B. nicht mehr zu bekommen), dem andern die Zeit zu der sehr unständlichen Herrichtung des Futters. Es ist eben ein Unterschied, ob man 10 oder 50 Hühner zu füttern hat. Das vom badischen Genossenschaftsverband zusammengestellte und in Vertrieb genommene Weichfutter hat neben dem ziemlich hohen Preis die unangenehme Eigenschaft, daß Hühner und Enten das Futter nur sehr ungern aufnehmen. Hühner, die hungern, legen aber bekanntlich nicht und daß mit Weichfutter allein kein befriedigendes Legeresultat zu erzielen ist, kann nicht in Abrede gestellt werden. Nicht nach Schema F., sondern auf Grund von Tatsachen sage ich, daß der Satz „ohne Körnerfutter, keine Eier“ wenigstens in den Wintermonaten seine Berechtigung behält. Demzufolge müssen die Aussichten für

die Durchhaltung der Geflügelbestände als recht ungünstig bezeichnet werden, zumal, da die neuerdings getroffenen Maßnahmen zur Futtermittelbeschaffung einen Fehlschlag ohnegleichen bedeuten.

Als im November v. J. die Reichsfuttermittelstelle die Zuweisung von Körnerfutter in Aussicht stellte, glaubte jeder Geflügelzüchter, daß die größte Not vorüber sei. Vor allem hofften die Inhaber größerer Zuchtstationen ein geeignetes und auch hinsichtlich des Preises entsprechendes Futter zu bekommen. Aber nichts von alledem wurde erreicht.

Von der Reichsverteilungsstelle wurde der Vereinigung deutscher Geflügelzuchtvereine beschädigtes Mehl zur Herstellung von Fleischfasergeflügelfutter, sowie Körnerfutter zur Verfügung gestellt. Der Zentner dieses Futters kostet nun ab Düsseldorf 27 M., ab Aachen 30 M. Es lohnt sich, diesen Preis näher anzusehen. Das Futter besteht zur einen Hälfte aus Fleischfaser-Vadfutter von sehr unangenehmem Geruch (Kadavermehl?) und zur andern Hälfte aus Klein- oder Abfallweizen. Früher kostete der Zentner dieses aus bestem Weizen, Fleischnmehl usw. hergestellten Fleischfaserfutters 16—19 M. Es muß daher angenommen werden, daß die Herstellung des Futters aus beschädigtem Material heute nicht wesentlich höher als 20 M. zu stehen kommt. Guter Weizen kostet an die Lagerhäuser abgeliefert 13 M. 50 S. Von den Geflügelzuchtvereinen wird aber der Zentner Abfallweizen zu mindestens 25 M. verwertet und vertrieben!!!

Warum wurde der Abfallweizen den Kommunalverbänden nicht direkt zugewiesen? Warum konnte man denselben nicht einige Tausend Zentner von dem Weizen zuteilen der heute geschrotet als Rindvieh- und Schweinefutter in größeren Mengen zum sehr günstigen Preis von 17 M. der Zentner zur Verfügung steht? Warum kann man den Geflügelzüchtern nicht auch Weizen zuteilen, wenn derselbe für Brennereizwecke verwendet wird?? Ähnlich unerschwinglich teuer ist die sogenannte *Auspuggerste*. Für diese den Kommunalverbänden zuteilte *Auspuggerste* wird der Preis von 14 M. 50 S. für den Zentner ohne Sad verlangt. Sinf beweret dieses Futter als minderwertig; auf Grund eigener Untersuchung und Erprobung hat dieses Futter kaum die Hälfte Futterwert, wie gute Gerste, die zu 15 M. bzw. 17 M. 50 S. verkauft wird. Der Zentner *Auspuggerste* ist also mindestens 11 M. 50 S. teurer als gute Gerste. Angesichts solcher unerhörter Preistreiberei muß man doch die Frage aufwerfen: Wer steckt da den Profit ein? Gibt es keine Maßnahmen, diesen Kriegswucher — eine andere zutreffende Bezeichnung kann ich nicht finden — zu bekämpfen? Ein großer Fehler besteht darin, daß den Kommunalverbänden nicht das gleiche Recht zusteht, wie den Kontingentinhabern, d. h., daß sie nicht in der Lage sind, die fehlenden Futtermittel wie Gerste und Mais in den damit Handel treibenden Bezirken aufzukaufen. Man kann es wohl verstehen, wenn in einer Tageszeitung die Frage aufgeworfen wird: „Ist Eier notwendiger als Getreide?“ Die Beantwortung der Frage dürfte mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Geschmäcker sehr schwer sein. Der „Bierbankstrategie“ wird sie unbedingt bejahen, während die Hausfrau dieselbe ebenso energisch verneinen wird. Im volkswirtschaftlichen Interesse muß aber für die Erzeugung von Nahrungsmitteln in erster Linie gesorgt werden und erst in zweiter oder letzter Linie für die der Genussmittel.

Bezüglich der *Eierpreise* wurde vielfach der bäuerlichen Bevölkerung der Vorwurf des Wuchers gemacht, weil sie für die Eier 14—16 S. verlangte. Ich bin der Ansicht, daß der Bauer, der Geflügelzucht nebenher betreibt, die Eier gar nicht zu diesen Preisen liefern könnte, wenn es ihm möglich wäre, die Erzeugungskosten der

Eier festzustellen. Auf dem Bauernhof finden die Gähner so viel Gelegenheitsmahzeiten, daß der Futterverbrauch nicht berechnet werden kann. Solange nicht ausgedroschen ist, wissen die Hühner genau, wo der Weg zum Garbenstock ist und nachher gibts bald da und dort ein Loch im Fruchtfaß. In der Erntezeit brauchen die Hühner überhaupt kein Futter, da wissen sie sich schon zu helfen. Maßgebend für die Berechnung der Produktionskosten der Eier sind daher die Betriebe, die alle Futtermittel kaufen müssen. Sinf berechne meines Wissens die Kosten des Eies für das Jahr 1915 auf 15—16 S. Ich komme in meinem Betrieb leider zu einem andern Schluß. Ich hielt in der Zeit von 1. Oktober 1914 bis 1. Oktober 1915: 1,4 Embener Gänse; 1,4 Truten; 2,6 Indische Laufenten; 3,30 schwarze Italiener; 2,15 Sundheimer mit ca. 50 Jungtieren als Nachzucht. Das durchschnittliche Eiertragnis belief sich auf 119 Stück auf die Henne (8 Hennen haben gebrütet und geführt). Wenn ich das Gänseei zu 30 S., das Trutenei zu 20 S., das Enten- und Hühnerei zu 15 S. in Rechnung stelle, habe ich einen Fehlbetrag von 195 M. Ich muß die Hühner- und Enteneier zu 22 S. das Stück berechnen, um Deckung zu finden. Dabei habe ich sämtliche Futtermittel mit Ausnahme der Kleie noch im Herbst 1914 zu sehr mäßigen Preisen gekauft, habe das nachgezogene Junggeflügel zu guten Preisen berechnet und Verluste kaum berücksichtigt. Wie sich die Rechnung im neuen Jahr gestalten wird, wage ich noch nicht zu beurteilen; jedenfalls wird sie erheblich schlechter als die vorjährige. Ein Ausgleich durch Bruteierverkauf dürfte auch dieses Jahr unmöglich sein, da die zur Junggeflügelzucht nötigen Futtermittel so gut wie ganz fehlen. Auf den Bauernhöfen, wo die Aufzucht noch am ehesten möglich wäre, fehlt es — wie Sinf ganz richtig bemerkt — an Bruthühnern. Eine sehr bedauerliche Erscheinung — aber eine selbst verschuldete. Noch vor 20 Jahren gab es auf den Bauernhöfen Frühbrüterinnen genug. Dann kam die Einfuhr der Italienerassen, welche unser Landhuhn verdrängten und die im überreifen betriebenen Einheitszuchtbestrebungen haben ihm den Rest der Daseinsberechtigung abgesprochen. Jeder Züchter, der vor den Folgen dieser einseitigen Bestrebungen warnte, wurde als „Sportmann“ verdächtigt. Das „rebbuhnfarbige Edelhuhn“ sollte unsere badische Geflügelhaltung und Eierproduktion auf eine bisher unerreichte Höhe bringen, obgleich seine Leistungsfähigkeit nicht in hinreichender Weise erprobt war und von guten Kennern in Abrede gestellt wurde. Und wie steht heute damit? Auf dem fünften rheinischen Welttag haben es die 7 rebbuhnfarbigen Italiener (Edelhühner) glücklich zur Mindestleistung gebracht. Ohne auf die Resultate der Welttagen besonders großen Wert zu legen, geben dieselben doch zu denken und es scheint mir fast, daß wir gut daran tun, auf dem Gebiet der Rassenwahl möglichst bald „umzulerne“, wenn unsere einheimische Geflügelzucht leistungsfähig bleiben soll. Wir brauchen ein mittelschweres Huhn, das auch Frühbrüterinnen liefert. Der Traum Sinf's von der Versorgung des Landes mit Bruthennen aus dem Bezirk Steil war zu schön und kühn, um jemals Wirklichkeit zu werden.

Die Beschaffung von Bruthühnern durch die Kommunalverbände dürfte auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen. Woher nehmen? Aus Belgien? Wie man aus Feldpostbriefen von Geflügelzüchtern gelegentlich entnehmen konnte, scheinen die Mechelner Kuckuckspferber in Deutschland mehr gepflegt und eher zu haben sein, als in Mecheln. Also damit schaffen wir keine Nachzucht. Es bleibt nur die Brut mit Truten und Apparaten. Ich warne aus Erfahrung aber dringend davor, Apparate mit Petroleumheizung für Bricket- oder Gasheizung einzurichten, denn die Mißerfolge bilden die Re-

gel. In Betracht kann höchstens der Umbau der Petroleumlampe für Spiritusheizung kommen. Dazu gehört aber eine genaue Kenntnis des Apparates und der verschiedenen Kniffe bei der künstlichen Brut. So ein Brutapparat ist bekanntlich ein recht empfindliches und launenhaftes Ding. Wäre es aber nicht möglich, daß die Inhaber erprobter Apparate von den Kommunalverbänden Petroleum für die Inbetriebsetzung derselben erhalten könnten? Soviel gutes Petroleum müßte sich meines Erachtens erübrigen lassen.

Es ist gewiß sehr zu wünschen, daß möglichst viel Junggeflügel aufgezogen wird. Wie wird sich aber die Rechnung gestalten? Nach meiner 12jährigen Erfahrung kommt in normalen Zeiten mich ein 6 Monate altes Guhn bei Selbstaufzucht auf mindestens 3 M 50 S zu stehen. Zurzeit kosten sämtliche Futtermittel das Doppelte bis Vierfache — durchschnittlich das Dreifache als früher. Wer wird aber 9—10 M für eine Junghenne bezahlen?

Nest im Frühjahr ist große Nachfrage nach Hennen. Im letzten September wurden aber Spottpreise geboten. Wenn wir unsere Geflügelbestände durchhalten und durch Nachzucht ergänzen wollen, dann müssen sofort Schritte getan werden für die Beschaffung eines preiswerten und geeigneten Futters für Junggeflügel. Es müßte sich doch ermöglichen lassen, zuverlässigen Geflügelzüchtern aus den Reserverbeständen den Zentner Kleinweizen zum Preis von 14—15 M zu überlassen. Auch ganz grobes Weizen- oder Gerstenschrot wäre zur Aufzucht geeignet. Die Verfütterung von Futtermitteln, die so riesenhaft teuer sind, wie die vom bad. Landesverband (Fleischfaserfutter 30 M, Mais 34 M 25 S, Mischfutter 32 M 50 S für den Zentner) und den Geflügelfutterfabriken angebotenen, ist vollständig unrentabel, desgleichen die Verfütterung von Hirse und Buchweizen, von denen der Zentner heute 50—56 M kostet. Man mutet keinem Tierzüchter zu, für die Erhaltung seines Bestandes ganz unverhältnismäßig hohe Opfer zu bringen, warum soll der Geflügelzüchter der einzige sein, der diese Ausnahmestellung einnimmt? Mögen energische Schritte getan werden, bevor es zu spät ist und die einheimische Geflügelzucht auf viele Jahre hinaus vernichtet ist.

### Zur Obst- und Gemüseverwertung.

Der Dörrobstbetrieb des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Müllheim verarbeitete mit einem großen Mayfarth'schen Apparat in der Zeit vom 9. September bis 20. Oktober 140 Zentner frisches Obst. Dazu kommen noch verschiedene Zentner, welche von der Verwaltung der Kriegsgefangenen nachträglich gedörret worden sind. Im Spätjahr 1914 wurden 249 Zentner Obst zum Dörren gebracht, in der Zeit vom 23. September bis 14. November. Die gedörrete Ware beträgt ungefähr ein Fünftel bis ein Viertel der frischen. Im ganzen wurden also nahezu 300 Zentner Obst gedörret. Die Zahl derer, welche den Mayfarth'schen Dörrofen benutzten, betrug im Jahr 1914: 151 und im Jahr 1915: 111, meist aus Müllheim. Die Stadtgemeinde hatte das Heizmaterial unentgeltlich geliefert. Die Militärbehörde stellte die Heizer. — Die Dörrobstlieferung aus dem Bezirk an das Feldprobiantamt im Jahr 1914 beläuft sich auf 366 Zentner; dabei beteiligte sich Müllheim mit 51 Zentner, außerdem Muggen, Willingen, Brizingen, Buggingen, Dattingen, Feldberg, Feuerbach, Hügelsheim, Laufen, Viel, Niedereggenen, Obereggenen, Oberweiler, Seefeld, Sighenkirch, Steinensdorf, Bögisheim, Zienten, Zungingen. Der Mayfarth'sche Apparat läßt eine Dörrofen bester Qualität erzielen, aber der

Aufwand an Heizmaterial steht nicht in richtigem Verhältnis dazu.

Auch in Gemüseverwertung geschah Verschiedenes. Im Jahre 1915 wurden aus dem Bezirk Müllheim an das Feldprobiantamt Müllhausen im ganzen 792 Zentner, also rund 800 Zentner Gemüse geliefert und zwar zu acht verschiedenen Terminen, in der Zeit vom 27. Juli bis 5. November. Als Preise für je 1 kg wurden bezahlt für grüne Bohnen 18—24 S, Kopfkohlkraben 5—15 S, Bodenkohlkraben 6 S, Wirsing und Weißkraut 6—9 S, Rotkraut 8½—12 S, Speiserüben (rote, gelbe und weiße) 8—11 S, Endiviensalat 6½ S. An den Lieferungen beteiligten sich die Gemeinden Müllheim, Muggen, Buggingen, Zungingen, Mauchen, Neuenburg, Hügelsheim, Schliengen, Dattingen, Feldberg, Bögisheim, Niederweiler, Brizingen, Zienten, Seefeld, Betberg, Oberweiler; endlich Gröbheim aus dem Nachbarbezirk. — Durch die Lieferungen kamen rund 2900 M in den Bezirk Müllheim, — Empfänger wie Lieferanten waren zufrieden. Der vom landwirtschaftlichen Bezirksverein unter Mitwirkung der Landwirtschaftskammer im Frühjahr veranstaltete Gartenbaukurs hat nicht verfehlt, einen guten Einfluß auszuüben. Herr Obst- und Gemüsebautechniker Wenf, welcher in Rußland schwer verwundet wurde, jedoch auf dem Wege der Besserung sich befindet, hat sich seinerzeit auch um Förderung des Gemüsebaues verdient gemacht.

Müllheim, 1. Januar 1916.

Oekonomierat Vincenz.

### Der Anbau der Ackerbohnen.

Von Landwirtschaftslehrer Selg in Willingen.

Alles Fruchland, das sich einigermaßen zum Anbau eignet, muß auch dieses Jahr wieder angepflanzt werden. In manchen Gegenden des Landes, wie z. B. in der Saar, können die Ackerbohnen sehr leicht an Stelle der Brache treten. Tonboden mit etwas Humusgehalt eignet sich am besten für sie. Auf sandigen, leichten, flachgründigen Böden gedeihen sie nicht. Die richtige Auswahl des Bodens ist also für das Gedeihen der Ackerbohnen in erster Linie von Wichtigkeit. Auf Böden aber, die ihnen zusagen, liefern sie Durchschnittserträge von 20 und noch mehr Zentnern, wenigstens sind in den letzten Jahren von einigen Landwirten in der Saar solche Erträge erzielt worden. Überhaupt sind mit dem Anbau der Ackerbohnen auch im letzten Jahr, wo die Bohnen längere Zeit an Trockenheit gelitten haben, auf den schweren Böden der Saar günstige Erfahrungen gemacht worden.

Sie sind ein gutes Futter für alle Tierarten und eignen sich auch zur menschlichen Ernährung und zur Herstellung von Mehl. Ihr Eiweißgehalt beträgt 25 v. S.

Einige Fehler wurden beim Anbau gemacht. Damit diese in Zukunft vermieden werden, sei folgendes erwähnt. Die Ackerbohnen müssen rein angebaut werden, also nicht im Gemenge mit Getreide. Die braune Stollische Ackerbohne eignet sich zum reinen Anbau besser als die graue, die zum Anbau im Gemenge eher geeignet ist. Die braune Sorte wird höher, verästelt sich mehr, beschattet daher den Boden bald und läßt das Unkraut nicht aufkommen. Auch ist der Ertrag ein höherer. Zu erhalten sind solche als Saatgut von Timotheus Feld, Bürgermeister Feld, Bernhard Kornhaß und noch einigen Landwirten in Rietheim bei Willingen i. B.

Die Aussaat muß frühzeitig und vor Safer und Gerste erfolgen, damit die Winterfeuchtigkeit besser ausgenützt wird und die Reife früher erfolgt. Die Bohnen können

mit der Maschine gesät oder eingepflügt werden. Das Einpflügen ist der Maschinenfaat oft vorzuziehen, besonders da, wo der Boden noch etwas feucht und schwer ist. Die Schare der Maschine dringen in diesem Fall nicht tief genug in den Boden ein. Die Bohnen kommen zu flach zu liegen und werden von Wildtauben, Raben und anderen Vögeln als Lederbissen in dieser Zeit geholt. Auf den badischen Morgen müssen mindestens 160 Pfund Bohnen gesät werden. Bei der Aussaat muß man bereits darüber im Klaren sein, ob man die Bohnen haben will oder nicht. Soll ersteres geschehen, werden sie nicht breitwürfig gesät, sondern beim Einpflügen je in die zweite Furche gestreut. Die Reihenentfernung beträgt dann etwa 40 cm. Hat man aber zum Hacken nicht die nötige Zeit, oder die nötigen Arbeitskräfte, werden die Bohnen breitwürfig ausgestreut und dann eingepflügt. Die Reihen kommen dann nur eine Furchenbreite auseinander, was in diesem Fall besser ist. Für eine Hade, die mit der Hand oder mit einem geeigneten Hackpflug ausgeführt werden kann, sind die Bohnen aber recht dankbar. Es darf nicht zu tief geschehen und muß erfolgen, wenn diese etwa fingerlang sind. Wenn es die Witterungsverhältnisse erlauben, kann man den Bohnenacker kurz vor Aufgang der Bohnen leicht überreggen, wobei dann angefeimtes Unkraut vernichtet und das nachfolgende Hacken erleichtert wird. Hierbei können, wenn nicht gehackt wird, noch 10—20 Pfund Erbsen pro Morgen eingeeget werden. Die Reife erfolgt Mitte oder Ende September. Das Schneiden geschieht am besten mit der Mähmaschine und muß geschehen, wenn die unteren Hülsen schwarz sind. Die Bohnen werden dann sofort in kleine Büschel gebunden und in Haufen von 4—6 Garben auf einer Wiese, oder auf einem Acker, der erst im Frühjahr bepflanzt wird, aufgestellt. Sie müssen wenigstens 14 Tage bis 3 Wochen draußen stehen, denn erst nach dieser Zeit sind die starken Stengel abgestorben und die Nachreife beendet. Bleiben sie auf dem Boden liegen, werden sie schmutzig, wachsen aus und bekommen einen starken Bodengeruch. Auf einer Wiese werden sie aufgestellt, damit das Feld sofort gepflügt und für die Herbstfaat hergerichtet werden kann. Die Ackerbohnen sind nämlich eine gute Vorfrucht für Wintergetreide. Sie sind Stickstoffsammler und bereichern daher den Boden mit ihren Wurzelrückständen erheblich an Stickstoff. Dagegen entziehen sie dem Boden reichliche Mengen von Kali und Phosphorsäure. Eine Zufuhr dieser Nährstoffe wird daher vor der Ansaat des Wintergetreides erforderlich sein.

Die Ackerbohnen selbst düngt man im Frühjahr oder über Winter am besten mit kurzem Stallmist, der auch mit den Bohnen eingepflügt wird. Er lockert den Boden und hält über den Sommer die Feuchtigkeit zurück.

### Beschlagnahme von Brennkesseln.

Schon in früheren Nummern des Wochenblattes haben wir unsern Standpunkt in der Frage der Beschlagnahme der kupfernen Brennkessel dargelegt. Wir waren der Auffassung, daß die Bedingungen für die Einziehung der kupfernen Brennkessel in unsern badischen Brennereien größtenteils nicht gegeben seien.

Nun scheinen in einzelnen Gegenden Befürchtungen vor einer zwangsweisen Einziehung der kupfernen Brennkessel aufgetreten zu sein. Es hat sich deshalb die Badische Landwirtschaftskammer erneut an das Großh. Ministerium des Innern gewandt mit der Bitte, bei der Reichsregierung gegen die Einziehung der kupfernen Brennkessel in den landwirtschaftlichen Brennereien scharfen Einspruch erheben zu wollen. H.

## Sonstige Mitteilungen.

### Holzpreise.

Im Kreis Bisingen betragen die Preise für:

1 Ster Papierholz, I. Klasse, entrinde, 1 m lang, über 14 cm Durchmesser am dünnen Ende der Brügel, an fahrbarer Wege verbracht, mindestens 14,50 M.

1 Ster desgl., II. Klasse, 8—14 cm Durchmesser, 12 M.

In der Universität Galle sind im Wintersemester 1915/16 mit Einschluß der nachträglich Immatrikulierten und Hospitanten 263 Landwirte von Beruf eingeschrieben.

### Schweineankauf.

Es wird nachträglich bekannt, daß Landwirt Richard Hehl in Königheim bei Tauberbischofsheim von der Firma Fröh Koppenberg in Warburg in Westfalen Schweine angekauft hat und daß er in der Bestellung durchaus nicht entsprechenderweise bedient worden ist, so daß eine erhebliche Benachteiligung entstanden ist. Wir sehen uns veranlaßt, diese Mitteilung zu machen, damit andere Landwirte davor gewarnt sind. W.

### Stand der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Schutterwald und Niederschopfheim, Amtsbezirk Offenburg; Ling, Amtsbezirk Kehl; Königheim-Weidenstetten, Amtsbezirk Tauberbischofsheim; Waldürn, Amtsbezirk Buchen; Sundheim und Rheinbischofsheim, Amtsbezirk Kehl; Steinenstadt, Amtsbezirk Mühlheim.

Erlöschen ist die Seuche in: Baldau, Amtsbezirk Neustadt; Wbstadt, Amtsbezirk Bruchsal; Efrigen, Amtsbezirk Lörrach; St. Leon, Rot, Nauenburg, Baiertal, Wiesloch und Rastatt, Amtsbezirk Wiesloch; Idenheim und Ottenheim, Amtsbezirk Lahr; Adelhausen, Amtsbezirk Schopfheim; Hambrüden, Amtsbezirk Bruchsal; Wöfingen, Amtsbezirk Bretten; Hügelheim, Amtsbezirk Rastatt.

### Briefkasten.

Anspruch auf Gehalt. Der etatmäßig angestellte Gemeindevorstand bezieht ebenso wie der Staatsbeamte seinen Gehalt auch während der Dauer seiner Einberufung weiter. H.

## Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

### Landwirtschaftskammer.

Sonntag, 6. Februar.

Bruchsal. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus z. Wolf. Vortrag über „Landwirtschaftliche Kriegsstrategien“ (Württemberg).

Wosbach. Nachm. 3 Uhr in der Bahnhofswirtschaft. Gegenstand „Landwirtschaftliche Kriegsmassnahmen“ (Landwirtschaftsinspektor Viehhauer und J. Weber-Karlruhe).

### Landwirtschaftliche Bezirksvereine.

Sonntag, 6. Februar.

Bezirksverein Gengenbach. Nachm. 3 Uhr im Nebenzimmer der Brauerei Bühler Hauptversammlung. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungsbericht. 3. Voranschlagsausstellung. 4. Wünsche und Anträge. 5. Vortrag über landwirtschaftliche Massnahmen während der Kriegszeit. Unsere Mitglieder laden wir zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.

Bezirksverein Bisingen. Langenbach. Nachm. 3/3 Uhr im Dirken Vortrag über „Landwirtschaft und Krieg“ (Landwirtschaftslehrer Selg, Bisingen).

Sonntag, 13. Februar.

Bezirksverein Neben-Baden. Nachm. 3 Uhr in Sinners Saalbau Generalversammlung. Vortrag über „Gemüsebau und Kriegsfürsorge“ (Landwirtschaftslehrer Thiem, Augustenberg), sodann Bekanntgabe des Jahres- und Rechenschaftsberichts 1915. Voranschlag 1916; zum Schluß unentgeltliche Verteilung von je 5 Sorten Gartensamereien an die anwesenden Mitglieder. Im Felde stehende Mitglieder können sich durch ihre Angehörigen vertreten lassen.

Bezirksverein Lahr-Weisloch. Nachm. 3 Uhr, bei A. Werberich, Vortrag über Frühjahrsbestellung (Landwirtschaftslehrer Wedecker aus Tauberbischofsheim).



# Sammelanzeiger

## Zu verkaufen.

### Pferde.

**Braun-Dallach**, f. schön, fromm, stark, 8 jährig, einget., v. Seitz Div. Liedolsheim, Hauptstr.

9 Jahre a., schwarzbr., trachtige, schwere, **Normänner-Stute**, prima Einspan., v. Herrn. Wirth, Siegelbach.

### Kindvieh.

Schöner, 15 Mon. a., sprungföh. **Zuchtfarren**, bei Kaiser. Klump, Düren v. Pforzheim.

2 sehr schöne **Zuchtfarren**, 10-13 Mon. a., v. Handmann, Schutterwald.

Schöner, sprungföh. **Stimmalterer Zuchtfarren**, v. Fr. Koll, Hügelheim, A. Mühlheim.

2 sehr edle **S. Zuchtfarren**, 13 u. 15 Mon. a., sehr gut in Farbe u. Bau, Eltern beiderf. pränt., bei A. Friedmann, Häuserhof, P. Erzingen, A. Waldschut.

6 Stück schöne, sprungf. **Farren**, 14-16 Mon. a., v. der Zuchtgenossenschaft, Gamsbühl, v. Achem.

Schöner, zuchttaugl. **Farren**, 13 Mon. a., Weißsch. (Lederf.), Ein. aus Oberbad, abf., v. Friedr. Feiler 4., Scherzheim, A. Kehl.

**Sprungf. S. Farren**, Oberbad, Kehl, v. der Zuchtgenoss. Steinmauern.

2 16 u. 17 Mon. a. s. **Zucht geizig. Farren**, v. Emil Hau, Breisach.

5 **Mon. a. Farrensalb**, Weißsch., Eltern pränt., v. Karl Seig, Unterschiffens, A. Rosbach.

3 großfr., 2 1/2-3 jähr. **Kalbinnen**, v. Ludw. Wadmer, Todtmauerhütte, Feldberg, Post Todtnau.

**Frischmel. Kuh. u. Schaffub**, unter zwei die Wahl, v. Herrn. Fr. Hornung, Friedrichstal, Hülsstr. 253.

### Schweine.

Schönes junges **Zuchtschwein** m. 10 Jungen, v. Julius Hofmann, in Hochstetten.

Schöner sprungf. **Känferer**, v. Schlachthausverwalter Dienst, Mastatt.

### Ziegen und Schafe.

10 Mon. a. weisk., hornl. **Zaunen-ziegenbock**, v. der Ziegenzuchtgenossenschaft Baden.

11 Monat a., schöner, hornloser **Ziegenbock**, redbraun, v. Ludwig Wadmer, Todtmauerhütte, Feldberg, P. Todtnau.

### Geflügel.

20 gelb. **Oryngtonhähne**, 1915er, v. Schlachthausverw. Dienst, Mastatt.

Herrn. Niesenganser, wegen Blinauffrischung, auch Tausch, bei Frau Otto Heusler, Bichlingen.

### Gunde, Kaninck., Bienen, Fische.

Schöner, 2 j. gr. **Bernhardiner-Gund**, geflügel. u. kinderfromm, für Metzger oder Fabrikhof, bei Ch. Müller, Brigach v. St. Georgen Schw.

2 Jahr a. schöner **Dalmatiner-Näbe**, äußerst wachsam, kinder- u. geflügelfromm, 20 Bl., v. H. Meiser, Friedenthaler v. Neustadt.

### Saatgut, Pflanz. u. Obstbäume.

Großfr. **Joh. u. Stachelbeer-festlinge**, billig, v. Wend. Sommer, Heidelberg, Koberbacherstr. 92.

**Obstbäume, Gelbrüßsamen**, und **Stangenbohnen**, bei Badler, Gärtner, Simonswald.

500 St. 2 j. v. g. **Apfelwüßlinge**, per 100 3 Bl., v. Karl Stahl, Baumwart, Leopoldsbasen, v. Karlsruhe.

### Nahrungs- und Futtermittel.

50 Jtr. **Dickrüben**, v. Wilh. Bender, Gernsbach (Marktplatz).

## Gesucht.

Ein in der Landwirtschaft erfahrener Mann sucht Stelle als **Aufscher** Mitte Februar. Offerten an Konrad Schilling, Eberbach, Neurenweg Nr. 8.

Zuverlässiger landw. **Aufscher**, kann Kriegseinvalide sein. Eintritt sofort od. baldigst. Off. an Chr. Müller, Gut Dörsch v. Pforzheim.

6-8 Woch. a. **Eberferkel** (Badlinger Rasse), Tiger. Off. an G. Haug, Waldkirch.

6-10 gutlegende, 2jähr. **Hühner**, Off. mit Preis an Del.-Kat Koch, Emmendingen v. Freiburg i. Br.

5-10 redbraun. **Italienerhühner**; ferner 3-5 Hasen, womögl. Niesenscheden, weiblich. Offerten an Wilh. F. Hildinger, Pforzheim-Bröslingen, Arlingerstr. 15.

2 Stk. rebh. **Italiener-Zuchth.**, 1915er Brut, End. Niesenganser, 1915er Brut. Off. an G. Kober, Zuchtstation Göggingen.

Jeden kleinen oder großen **Posten 1- oder 2jähr. Walnuszpflanzen**, zu den höchsten Preisen. Off. an Gg. Hedenstein, Heddesheim.

1 Jtr. **Futtergeräte**. Off. nebst Preis an Karl Krummholz, Moos, A. Bühl.

**Kriegseinvalide**, 29 J. alt, verheiratet, sucht Stellung in größerem **Omöbetriebe**, besuchte landw. Winterschule. Zu erfragen bei der Redaktion des Wochenbl. Stefanienstr. 43.



## Das ganze Butterfett

muh in der jetzigen Zeit aus der Milch geholt werden! Noch nie ist die Butter ein so notwendiges, begehrtes Nahrungsmittel wie jetzt gewesen! Noch nie ist auch die frische, süße Magermilch als Aufzuchtmittel für das Jungvieh so unentbehrlich und kostbar gewesen!

## Kein Tropfen Milch

darf jetzt verloren gehen!

Der **Alfa-Separator** ist der einträglichste Milch-entrahmer. Er erfüllt alle Bedingungen in vollkommener Weise. Entrahmt die Vollmilch am schärfsten und gewährleistet längste Lebensdauer

In allen Teilen der Welt:

Über 1000 Höchste Preise.

Über 1/4 Millionen Alfa verkauft.

Während des Krieges günstige Ausnahme-Bedingungen.

Sofort lieferbar!

Deutsches Fabrikat!

Fordern Sie noch heute aufklärende Druckschriften u. Angabe des nächsten Vertreters.

**Alfa-Laval-Separator G. m. b. H., Berlin NW 139d.**

## Crotalia u. Autocrotal

sind die allein zuverlässigen



## Ohrmarken

zur Dauerkennzeichnung des Zuchtviehes.

Aus einem Stück gearbeitet, daher unverwüßlich!

Muster, Prospekt und Gutachten Nr. XIII kostenfrei.

**H. Hauptner,**

**Berlin NW. 6,**

Königlicher



Hoflieferant,

Filiale: München.

Filiale: Hannover.

## Veredeltes Landschwein!

= Ferkel Eber und Sauen mit Abstammungsnachweis. = Kauf und Tausch von abgängigen Ebern. = Verkauf von Züchtungen u. Edel-Gomfres-Steddingen.

Schweinezüchtere K. F. Haas, Altenheim bei Offenburg.



Schutz der Saat vor allen anhaftenden pilzlichen Krankheiten: Steinbrand des Weizens und Fusarium des Roggens und Weizens, Haferflugbrand, Streifenkrankheit der Gerste, Kleekebs, Wurzelbrand der Rüben, Brennfleckenkrankheit der Bohnen usw. usw.

## Vorratssicherung zur Zukunft "Uspulun"

Von maßgebenden wissenschaftlichen Anstalten und Praktikern empfohlen. Keine Schädigung, sondern Verbesserung der Keimfähigkeit. Vorteilhafter und bequemer Ersatz für Kupfervitriol. Für landwirtschaftl. Vereinigungen besonders Prebermissigung.

**Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen** b. Cöln a. Rhein  
Abt. für Pflanzenschutz

# Pferde

welche an guten, schwarzen, steinrot, stambuchwürdigen, Sattler u. Leiden, heilbar. Viele freiwillige Ausstellungen von Offizieren, Militärärzten, Landwirten usw. über gute Ertrage, Ausdauer, Töhrnen. Ein Versuch lohnt sich gewiß!  
Löwen-Apothek in Pöding 191 8.-A.  
b77

# Blumenzwiebel

Begonien, gefüllte riesenblumige, versendet jed. Quantum geg. Nachn., Kufeise à St. 20 Pfg., 1. Größe 15 Pfg., 2. Größe 10 Pfg., Gladiolen, Lilien, Gloxinien usw. u. alle Sorten Gemüse- und Blumenamen. Preisliste u. Kulturangabe gratis.  
H. Will, Gartenfeld 2216 (Dbr.).

# Seegras

prompt und später lieferbar gegen Voranzahlung zu kaufen gesucht.  
J. Rothenstein, Hamburg 13.

# Prima Zerkel

Beste Zerkel, liefert preiswert Geflügelhof Hlm. a. D., Delft.

# Messer

für alle Art. Futter- und Schneidemaschinen lief. nach Papierauschnitt billigst unter Garantie.  
Otto Broghammer, Werttal, Tribera.

# Allweiler's erste Klasse



**Jauche-Pumpe**  
mit Entleerungsvorrichtung und nachlässigem Stahlrohr, mit großer Leistung b. kleinem Gange liefert mit entsprechendem Rabatt schon bei Einzelverkauf; ebenso empfiehlt  
**Jauche-Verteiler**  
in sehr solider u. prakt. Ausführung  
Gotthard Allweiler A.-G.  
Pumpenfabrik, Radolfzell

# Weidgenossenschaft Niedböhlingen

H. Donaueschingen e. G. m. b. H.  
Sonntag, den 15. Februar, nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Kranz, Generalversammlung:  
Tagesordnung:  
1. Berichtigung der Jahresrechnung und Rechnungsbericht.  
2. Entlassung des Vorstands und Rechners.  
3. Verteilung des Reingewinns.  
4. Wahlen.  
5. Statutenänderung.  
6. Wünsche u. Anträge d. Mitglieder.  
Der Vorstand:  
Kaver Bausch. g328

# F.C. Heinemann, Erfurt 139

Samenkulturen :: Hoflieferant Sr. Maj. des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen.

Als besten Ratgeber für den Einkauf empfehle ich mein reich illustriertes Hauptverzeichnis für 1916



das jederzeit umsonst und portofrei zu haben ist.

## Erzeugnisse des Gemüsebaues

sind zum Durchhalten in dieser schweren Zeit notwendig und deshalb ist es Pflicht für jedermann, in seinem Garten möglichst viel

## Gemüsesorten

für den Küchengebrauch auszusäen bzw. auszupflanzen.  
Wer hierbei Zeit und Geld sparen will, bestelle sich

Heinemanns Gemüsesamensortiment D zu 5 Mark mit kostenfreier Zugabe d. Pflanzplanes für jedes Beet.

# Raubtierfallen

Bestes Fuchstellereisen 11B mit Ankerkette Mk. 5.50 Selbstabzugeissen, erstklassig, Nr. 25 B, für Marder und Iltis mit Kollager Mk. 7.-, Janners Fuchsgitterung per Dose Mk. 2.-, Reichhaltig. Katalog m. Fanganleitung, kostenfrei.  
Erste bayer. Raubtierfallenfabrik  
Joh. Janner, Mantel, Oberpf., Bayern.

## Karlsruher Lebensversicherung a. G.

vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Bisher beantragte Versicherung 1500 Millionen Mark.  
Dividendenzahlungen an die Versicherten in den beiden Kriegsjahren mehr als 15 Millionen Mark.

— Mitversicherung der Kriegsgefahr. —

Empfohlen durch Vertrag mit dem Badischen landwirtschaftlichen Verein und den anderen badischen landwirtschaftlichen Vereinigungen.

# Düngergips

altbewährtes Düngungsmittel, unentbehrlich in Stall und auf Dungslege, empfiehlt in bester Qualität  
Gipswerke Leonberg.

# Waldpflanzen! Obstbäume!

Zierbäume, Ziersträucher usw. empfiehlt in schönster Qualität. (Preis und Sortenliste stehen zu Diensten).  
H. Eichner, Vater, Forst- u. Obstbaumschulen, Sanders.

# Bade selbst!

In einem Weberschen Hausbadofen gebadet gibt  
1 Pfd. Mehl : 1 1/2 Pfd. Brot,  
30 Pfd. Mehl : 45 Pfd. Brot.  
Ähnlich lohnt mit Webers bedürftigen Fleischräucher das Selbstschlachten. Auskunft umsonst von der Ersten u. größten Spezialfabrik g07  
Anton Weber, Göttingen.  
Über 70 000 Stück geliefert.

# Spreuer

trocken und unzerrissen kauft jederzeit zu höchsten Preisen  
L. Levor, Frankfurt a. M.  
Gärtnerweg 43.  
Tel.-Adr. Levor Tel.: Hansa 4552  
Zahlung bei Verladung.  
Offerten erwünscht.



**Vorfalbandagen**  
komplett M. 8.50,  
g305 Guterluftpumpe zur Heilung des Kalbfiebers M. 8.-,  
P. J. Lorenz, Mayen 3.

# HONIG-PULVER

zum Selbstbereiten von Honig. Der mit diesem Pulver hergestellte Honig ist vom Kenner kaum vom echten Honig zu unterscheiden. — Billiger Brotaufstrich. — Paket 30 Pfg., 25 Paketen à 25 Pfg., 50 Paketen à 20 Pfg. geg. Nachn. zuzüglich Porto.  
Johann Schmitz, Köln 5,  
Bonnerstraße 68. g298

# Gute weiße Seife

vorzügl. Qualität empfiehlt in 25 Pfd.-Eimer 11 Mk., 50 Pfd.-Eimer 22 Mk., 100 Pfd.-Kübel 43 Mk.  
Frau Joh. Stübgen, Düsseldorf, Pionierstr. 33. Bei Bestellungen bitte d. nächste Bahnstat. genau angeben.



**„Alb“ Schrot- u. Backmehl-Mühlen**  
empfehlen äusserst billig, solange Vorrat reicht  
Albert Schurr, Fabrik landw. Maschinen, Gelsingen a. St. (Württemberg). 214

**Benzol**  
**Motorenoel**  
 haben abzugeben 819  
**Endlich & Leis Mannheim.**

**20 000 Obstbäume!**  
 aller Arten und Formen, Beerenobststräucher, Hiebsbäume, Straßenbäume, Kluja- und Rosenhochstämme in vorzüglicher Ware empfiehlt billigt  
**D. Katschke, Obstbaumschulbes.**  
 Ladenburg (Baden).  
 Sortenliste umsonst. 966

**G. Winterer Sohn,**  
**Sasbach im Rinzigtal 110**  
 empfiehlt in best. Qualität Obst- u. Alleeobstbäume, Beerensträucher, Koniferen, Rosen u. Fierzsträucher, Topfpflanzen, Feld- u. Gartensamerien aller Art. Anlagen von Obst- u. Fierzgärten. Preisliste u. Kostenberechn. umsonst.

la. Borax-  
**Kernseife**  
 la. Borax- 818  
**Kernseifenpulver**  
**Stearin kerzen**  
**Griebenkuchen**  
 empfehlen billigst  
**Gebrüder Körth, Böhl i. Bad.**

**Schweinefutter** auch für Pferde u. Hornvieh geeignet, Maisschrot fein u. grob, Mk. 33, ganzer Weid, Mk. 32, Weizenfüttermehl, Mk. 31, Futterfütter, Mk. 19, alles p. Ztr. m. S. solange Vorrat, geg. Nachn. oder verb. Kassa. **Kunstmühlentwerk „Adler“ Pfaffenhofen a. Elm, Nr. 215. 830**

**la. Maschinenöl**  
 dunkles reines Mineralöl, säure- und harzfrei per Nachnahme abzugeben. bei Hauptbezug Mk. 56 per Zentr. kassfrei. Probeflasche mit 1 Ztr. 59 Mk. la. **grünl. Motorenöl 72 Mk. p. Ztr. Jakob Seemann, Nürnberg, Soltmannstr. 9. 9209**



**Adlersaat**  
 / Katalog kostenfrei  
 Best Gemüte - doch leidet unser Gartenbuch, was recht zu machen! - Fräule Gemüte - um 1981! Dann ab 1/2 keine Teuerung. Dies Fröh- und Spätmilch samen haben helfen, die gute Adlersaat ist bekannt. Das so vielen harte Buch „Mehr Gemüte“ richtet die Art II - enthält den Katalog II Buch und Katalog\* portofrei ca. 20 Einbindung von 40 Pf. (aus in Worten)  
**Wier & Co. Samenzüchter Erfurt 30**



**Pflug und Schwert**

haben Hand in Hand gearbeitet, um die Pläne unserer Feinde zerschanden zu machen. Aber noch sind diese nicht endgiltig besiegt, und es gilt auch weiter vorzuzugreifen. Die zur Erzielung von Höchsternten so nötige Kali-Düngung darf nicht vernachlässigt werden. Wo diese im Herbst unterblieben ist, kann der Schaden durch eine

**Kopfdüngung mit Kalisalzen**  
 (am geeignetsten 40%iges Kalidüngesalz)  
 wieder gut gemacht werden. — Jede weitere Auskunft erteilt jederzeit kostenlos:  
**Landwirtschaftl. Anstaltsstelle des Kalisyndikats G.m.b.H.**  
 Stuttgart, Olgastraße 39a.

**Masten** für Kraft- u. Lichtübertragung aus vorzügl. Gebirgs-Nadelhölzern, imprägniert (cyanisiert), nach Vorschrift der Reichspostverwaltung.  
**Gebr. Himmelsbach, Freiburg**  
 in Baden.  
 Mailand 1906: „GROSSER PREIS“  
 Marseille 1908: GROSSER PREIS“

Am besten schmeckt der mit Roth's verbess. Ansatz  
**selbsterzustellende Heidelbeerwein**  
 Einf. Zubereitung. Viele Anerkennungen. Unbegrenzt haltbar. Preis f. Heidelbeeren u. sonst. Zutaten zur Herstellung von 100 Lit. Mk. 7.50. Versand gegen Nachnahme. **Hirsch-Apothek Brumath.**

**la. Geflügelfutter.**  
 Körnermischung . . . 24 Ztr. 24 Mk.  
 Weichfüttermischung 1 Ztr. 24 Mk., 10 Pfd. zur Probe mit Sach 2.80 Mk., empfiehlt die Samenhandlung von **Heinr. Miersbach, Gölu-Kaff.**  
**SÄGMEHL**  
 Kaufe Sägmehl in Wagenladung. Jede werd. geklief. Rache grös. Keschlässe. Off. m. Pr. v. 100 kg ab Bahnh. dort an **Zul. Manz, Pforzheim.**

**Obst- u. Traubenweine**  
 A. Nist, Emmendingen.

**Waldpflanzen**  
 Fichten, Weisstannen und Föhrenpflanzen hat abzugeben  
**G. Halter, Durbach (Amt Offenberg).**

**Landwirte**  
 kauft landwirtschaftl. Maschinen, sie ersetzen Arbeitskräfte und sparen Saatgut.  
 Empfehlenswerte Bezugsquellen finden Sie im Anzeigenteil.

**Tannenkrüger**  
**ORIGINAL-Runfelsamen**  
  
 Schutzmarke

aus ausgewachsenen, auf Massenertrag, Nährwert und Haltbarkeit gezüchteten Mutterrüben gewonnen und durch höchste und sichere Erträge auf allen Boden-Arten bekannt, in Original-Packung, empfiehlt

**C. Cronmeyer**  
 Saatgutwirtschaft  
**Tannenkrug**  
 Post Leopoldshöhe i. Lippe.  
 Preisliste kostenfrei.

**Rote Weintrester**  
 zur Hausstranbereitung  
**Reiheri Ripps, Rabern Ell.**

Weizengriech, M. 65, Kartoffelmehl, M. 49, Erbsenmehl, M. 20, Weizenmehl, M. 43, Weizengriech, M. 44, jeweils per Zentner mit Sach in best. Qual., Versand geg. Nachn. od. verb. Kassa. **Kunstmühlentwerk „Adler“ Pfaffenhofen a. Elm, Nr. 215.**

Empfehle prima  
**Spelzfüttermehl**  
 2. Pr. v. 16.50 Mk., pr. Zunderfütter 3. Pr. v. 18.70 Mk. p. Ztr., mit Sach sol. Vorrat, geg. Nachn. od. verb. Kassa. **Zof. Ledermann, Neckarsteinach.**

**Futter-Rübensamen**  
 Glendorfer, rot oder gelb, mit M. 50 für den Ztr. brutto inkl. Sach, franco Reinstadt, unter Nachnahme bietet an **Friedrich Mühlberg, Reinstadt (Anhalt).**

**Besenginsten**  
 Kaufe Besenginsten in Wagenladung in Bündel von ca. 50 Kilo. Beste größere Abschlässe. Off. mit Preis per 100 Kilo ab Bahnhof dort an **Zul. Manz, Pforzheim. 9299**

◆◆◆◆◆  
**Inserate**  
 im Bad. Lw. Wochenblatt haben besten Erfolg.  
 ◆◆◆◆◆

# Landwirte!

Pflanzt Obstbäume, damit wir durch unsern Obstbau von dem Ausland unabhängig sind.

## ERNST EBERT

Obstbaumschulen 689  
KENZINGEN, Baden  
Spez.: Obsthochstämme  
u. Buschobst. Katalog frei

Baumschulen J. Reinhardt,  
Ziegelhausen bei Heidelberg

**Obst  
Formobst  
Beerenobst  
Rosen**

673  
nur Qualitätsware, best empfohlen.  
Katalog gratis.  
Kontrollvertrag mit der Badischen  
Landwirtschaftskammer.

Christ. Kaschuge, Anhoher  
Fritz Wahl  
Baumschulenbesitzer  
Ladenburg, Baden

### Spezialangebote

in Obst-, Hoch- und Halbstämme.  
Formobst, Pyramiden, Busch,  
Gordons, Kontrollvertrag m. d.  
Badisch. Landwirtschaftskammer.  
Katalog frei. 679

F. Werr, Baumschulen,  
Erlenbach, Kr. Baden, empfiehlt

in bester Qualität: Obstbäume  
aller Art, Beerenobst insbesondere  
Johannisbeerpflanzen, Rosen  
u. a., alles in bestbesetzten Sorten.  
675

### Landwirte aufgepaßt!

Zur durchgreif. Bearbeitung  
d. Feld- u. brachlieg.  
Ländereien empfiehlt wir  
unsere selbstfabrizierenden  
**Stahl-Eggen-Zinten  
und fertige Eggen**  
welche sich als dauerhaft  
leicht u. unerreicht in der  
Bodenbearbeitg. erwiesen  
haben. Prospekt gratis.  
**D. & H. Krämer,  
Bonn, Bonnsplatz 157.**  
Eggen-Zinten u. Eggenfabr.  
Eisenmacher u. Maschinenfabr.  
als Vertreter gelnd.

Bei Kühen  
hundertfach bewährt  
**Weissenflus**  
ist Mazerol  
beseitigt in 8 Tagen das  
Uebel. Erneute Möglich-  
keit zum Trächtigerwerden.  
1 Flasche Mk 3.50  
Niederl. Apotheke  
Riedlingen (Württ.)

# Kirsches Ideal



**Original-Runkelsaat**  
liert die größten Nährstoff-  
mengen p. ha, auß. halbbare  
Rüb. bei wenig Nährstoffverlust  
**Original Kirsches**  
Hafer- und Möhrensamen  
empfiehlt Saatgutzüchterei  
**A. Kirsche-Pilffelbach**  
Dom. Sundhausen (Hgt. Gotha)  
Berug durch Genossenschaften  
und la Samen-Handlungen  
Bitte Preisverzeichnis verlangen.

# Hackmaschine

„Pflanzenhilfe“



ist  
**unerreicht**  
durch die neue  
selbsttätige Be- u.  
**Entlastung**  
des Hackapparates  
D. R. Patent.

**Alles Existierende überholt,**  
was die vielen Gutachten aus der  
**Praxis** bestätigen.

**Oskar Matthes, Leipzig-Eu.**

## Die Kennzeichen

der  
für die badischen Züchter empfehlens-  
werten Nutzgeflügelrasen

nebst einer Belehrung über deren Verwertung.

Im Auftrag des Verbands Badischer Geflügelzüchtervereine  
bearbeitet von

Großh. Tierzuchtinspektor **H. Sint.**

Preis 20 Pfg.

Bei Abnahme von 30 Stück und mehr nur 15 Pfg.

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei  
in Karlsruhe.

# Bade selbst!

in das Gebiet der Stunde!  
„Fritschler's Handbäder“  
und Kocherle mit Einrichtung  
zum Baden in beiden tabellösen  
**Kriegsbrot** und jegliches  
Gebäd. Zur  
Herstellung u. sch. Aufbewahr. von  
**Dauerwaren**  
Fritschler's Ränderapparat  
unentbehrlich. Alle Größen, über-  
all ohne weit. aufstellbar. Handhab-  
kürzer. Tausendfach glanz bewährt.  
Ausführliche Preisliste gratis von  
**H. Fritschler, Ofenfabrik,**  
Krozingen, Baden. 616

Für Kühe, die nicht trächtig werden  
wird

## Riefers Bleibe-Mixtur

(Name geschützt — Preis 1 Mk.)  
mit ausgezeichnetem Erfolg, schon seit  
mehr als 50 Jahren angewendet.  
Alein echt hergestellt u. zu haben in der  
**Sandelschen Apotheke**  
**Schwäbisch-Hall**  
und in den meisten Apotheken.

## Ruf's

### Rheumatismusfluid

ist das Beste gegen  
**Rheumatismus,**  
**Gicht,**  
**Gliederschmerzen,**  
per Flasche  
Mk. 1.50 und Mk. 2.50

### Robert Ruf,

**Ettlingen (Baden).**  
Viele Anerkennungen.  
Auch für unsere Soldaten im  
Felde sehr geeignet.

## Saatbaustelle Eulenhof,

B. Grenzbach, Eisenbahnstat. Steins-  
furt, empfiehlt folgende anerl. Saaten:  
Halbe Bahnfrucht. 9887  
Seinere Ganna-Gerste, 1. und 2.  
Abfaat 56 Mk. per 100 Kilo, Feh-  
lerer Saathafser 3. Abfaat, 42 Mk.  
per 100 Kilo, Sommerweizen  
Seinere Kolben 1. Abfaat, 38 Mk.  
per 100 Kilo, Eckendorfer Knäufel-  
samen, 1. Abfaat, 50 Kilo 60 Mk.,  
2. Abfaat 32 Mk., unter 25 Kilo per  
Pfund 70 Pfg. Bei größeren Bestüben  
entsprech. Rabatt. Neue Säcke zu 2 Mk.  
Bei Bestellg. Kommunalverband angeb.  
**J. Baer, Gutsächter.**

## Düngergips

**weißer Düngerkalk**  
sowie Ätzkalk empfiehlt in nur  
hochprozentiger Ware billigst  
Gips- u. Kalkfabrik Stühlingen (Bad.).

## Saatbaustelle

Lamprechtshof bei Durlach.  
Ewald's Siegeshafer, 1. Abfaat,  
Strubel's Schlansbedter Hafer,  
1. Abfaat, Mahndorfer Ganna-  
gerste sind anverkauft. Bestellungen  
auf Spätjahr-Saatgut nimmt entgegen  
Gutsächter **D. Horch.**

# Kleine Anzeigen

wie Stellengesuche u. Angebote, Kaufgesuche, Verkäufe, Verpachtungen usw.

sind im Bad. Landw. Wochenblatt sorgsamste Beachtung und werden zu einem Ausnahmepreis berechnet. Werden Sie sich also im Bedarfsfalle immer an das in **48000 Exempl.** Bad. Landw. Wochenblatt ganz Baden in über **verbreitete Badische** und überzeugen Sie sich von dem **sichern Erfolg.**

## Frisch melkende Kühe

wenn möglich mit Kalb zu kaufen gesucht von **8335\***  
Gutsverwaltung Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Von einer größeren landwirtschaftlichen Körperschaft in Süddeutschland wird zunächst für die Kriegszeit ein **g339\***

## Tierzuchtbeamter

gesucht. Abgeschlossene Hochschulbildung (landwirtschaftl. oder tierärztliche) wird bevorzugt, ist jedoch bei sonstiger Eignung nicht unbedingt erforderlich. Es wird großer Wert gelegt auf tüchtige, praktische Erfahrung und vor allem auf Kenntnisse in der Tierbeurteilung und im Viehhandel.

Bewerbungen unter Beilage von Zeugnissen, Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche sind an die Geschäftsstelle des Blattes zu richten.

**Meisterknecht** gesucht für Brauerei und Landwirtschaft, ledig und militärfrei, solche die schon in ähnlichen Betrieben tätig waren und gute Zeugnisse vorweisen können erhalten den Vorzug. In erfragen in der Expedition dieses Blattes unter **g330\***

**Anwesen** zu verkaufen. Mit 30 Ar Obst- u. Gemüsegarten, 8 Minuten vom Bahnhof Pforzheim entfernt, 400 Ar Weiden und Wiesen können gepachtet oder käuflich erworben werden. Sehr günstige Lage. Offerten erbeten an die Expedition des Blattes unter **g327\***

**2 Volontäre** gesucht von Gutspäcker Schweitzer, Salem am Bodensee.

Solider, fleiß. **Vader** u. zum Fahren Mann als mit Handfaren wird sofort bei 26-30 Mk. pro Woche gesucht. **Gebrüder Velten** Samenhandlung Mannheim S. 1.6

**2 geb. Iron-Steinschrotmühlen**, 1 Walzenmühle sowie 1 Stahlguß-Schreibmühle mit Kontroll-Apparat für Bierbrauereien extra zu empfehlen verkauft preiswert unter jeder Garantie **Albert Schurr**, Fabrik landwirtsch. Maschinen, Weisingen-Sieglitz.

**1 oder 2 Chaise-Pferde** in Gießbühl zu kaufen gesucht. Angeb. an Landesversicherungs-Anstalt Baden in Karlsruhe.

## Haushaltungsschule Radolfzell.

Eröffnung des Sommerkurses am 1. Mai d. J. 4 1/2-5 monatl. Dauer, sorgfältige Ausbildung in allen Zweigen des einfachen, bürgerlichen Haushaltes, gute Erziehung. Gesamtkosten ca. 200-220 Mark. Auskunft und Prospekt durch den Vorstand. **g342**

## Bekanntmachung.

Montag, den 6. März 1916, vormittags 10 Uhr beginnend, findet in der Turnhalle an der Erbprinzenstraße in Pforzheim eine vom landw. Bezirksverein veranstaltete **g341**

## Saatgut- und Kartoffelausstellung

statt. Gegenstände der Ausstellung sind: Sommerfrucht, insbesondere Weizen, Gerste und Hafer, Klee- und Spargeltriebsamen, Wicken, Mais, Runkelrüben, sowie Saatkartoffeln.

Für die besten Kollektionen werden Preise von 5-15 Mark ausgesetzt. Wegen der Anmeldung und Einbringung der Proben verweisen wir auf unsere Bekanntmachung im Pforzheimer Generalanzeiger u. Anzeiger von heute. Pforzheim, 24. Januar 1916.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.  
Reim.

## Kreis-Haushaltungsschule Bühl.

Eröffnung des Sommerkurses 1916 anfangs Mai. Alles Nähere, nebst Statuten, durch den Kreisaußschuß in B.-Baden oder die Vorsitzerin der Schule in Bühl. **g293**

**Saatzuchtwirtschaft Rittergut Schladen** versendet auf Wunsch Preisliste der **Breustedtschen Original-Saatzuchten** in Sommerweizen, Gerste, Hafer, Rübensamen und 36 Kartoffelsorten. Schladen (Harz). **g336** Oberamtmann Breustedt.

# Landwirte!

# Kriegsaufträge!

Deckt Euren Bedarf bei solchen Firmen, die auch jetzt im „Badischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt“, sich empfehlen und hierdurch bestätigen, daß ihr Betrieb aufrecht erhalten und die Ausführung von Aufträgen auch zur jetzigen Zeit **prompt** erfolgen wird.

## Kriegsanleihe verkauft! Spareinlagen

zu höchsten Zinssätzen nimmt von jedermann entgegen

## Centralkasse

der badischen landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaften e. G. m. b. H. Karlsruhe, Lanterbergstraße 3.

**Westfalia-Düngerstreumasch.** u. Streukörbe, Motor-Stahlpflüge, Ein- u. Mehrscharppflüge u. Kultivator, Wiesenmooskettenegg. u. Wiesenhobel, Ackerweg-, Ackerwalz., Reih.-Sa-Drillmaschin., Hack- u. Häufelpflüge u. -Maschinen. Gras- u. Getreide-Mähmaschinen, Heuwend., Heuschwaden und Ernterochen, Heu-Auf- u. -Ablademaschinen liefert in nur erstklass. Fabrikaten m. Probezeit u. Garantie billigst **Firma K. Leussler, Durlach**, Prospekte gratis. **g233** Telefon 403.

## WALDPFLANZEN.

Offertiere für kommendes Frühjahr aus meinen bekannten Pflanzschulen in erstklassiger Ware:  
5j. vorschul. Fichtenzapfen p. 1000 St. 12 M. 4j. vorschul. Weidtannen p. 1000 St. 12 M.  
4j. vorschul. " p. 1000 St. 10 M. 3j. vorschul. Forchen p. 1000 St. 8 M.  
2j. vorschul. Fichtensamlinge e. 1000 St. 2 M. 2j. vorschul. " p. 1000 St. 5 M.  
5j. vorschul. Weidtannen p. 1000 St. 14 M. 4j. vorschul. Lärchen 65/100 p. 1000 St. 16 M.  
3jährig vorschulte Lärchen 40/80 hoch pro 1000 Stück 14 Mark.  
sowie jede andere Art von Pflanzen verschult und Samlinge äußerst billig. Größere Posten bedeutend billiger. **g233**  
**August König**, Pflanzschulbesitzer, Laufen a. d. Eyach.



# 26 Pfund schwere und 30 Pfund schwere Rüben

waren unter dem mir gelieferten Runkelsamen, so schreibt ein Landwirt aus Baden.

**Dieses Jahr früh kaufen und alles Land ausnutzen, ist nationale Pflicht.**

Meine Preisliste mit ihrem reichen Inhalt steht allen Landwirten, Großgärtnern und Kleingärtnern auf Wunsch frei zu Diensten.    Eine Postkarte genügt.

**L. E. Kahl, Samenhaus, Frankfurt a. M.**

Spezialhaus der Samenbranche für Feld- und Gartenbau.

## Anerkanntes Saatgut.

Anerkannte Saatgutwirtschaft Hohenwettersbach, Stat. Durlach.  
Halbe Frucht bei Bahnbeförderung.

**Mahndorfer Hanna-Gerste** Mark 56.— für 100 kg

**Frühwirths frühe Goldthorpe Gerste** Mark 58.— für 100 kg, II. Abfaat.

**Strubes Schlanstedter Hafer** Mk. 48.— für 100 kg, I. Abf.

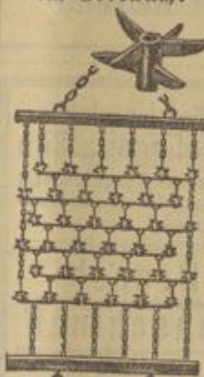
Die Preise ermäßigen sich bei Abnahme von mehr als 1000 kg um 1 Mark für 100 kg und erhöhen sich bei Abnahme von weniger als 100 kg um 2  $\frac{1}{2}$  für 1 kg.

Verwand unter Nachnahme in meinen Säcken, die zu Mark 1.60 berechnet werden.

Bei jeder Bestellung Kommunalverband angeben.

**Heinrich Eckardt, Gutspächter.**

Viele Tausende im Gebrauch!



**Die Goldene Medaille** wurde auf der landw. Ausstellung in Nied (Oest.) 1911 der Original

**Sternglieder-Wiesenegge mit dem Doppelstern**

(D. R. Patent Nr. 174034) verliehen.

Gr. Red in B. schreibt: Ihre Sternglieder-Wiesenegge hat sich verg. Jahr schon dreifach gezahlt gemacht, indem ich für 150 Mk. Futtee mehr erhielt als das Jahr vorher, als ich die Sterngliederegge noch nicht benutzte.

Jeder Wiesenbesitzer, auch der kleinste, sollte eine gute Wiesenegge besitzen, denn durch das Eggen wird der Kunstdünger mit dem Boden vermischt, die Grasnarbe bestockt sich dichter und feiner und die obere Bodenbede erhält die notwendige Durchlüftung; das Unkraut wird in seinem Wachstum gehemmt, die Moosflächen verschwinden und der Stallmist wird durch das Eggen vertrieben, wozu sich die pat. Sterngliederegge wie keine andere besonders eignet (durch Rückwärtsfahren). Prospekte gratis und franko zu Diensten!

Otto Fleischhut, Immenstadt 10 im bayerischen Allgäu.  
Sterngliedereggenfabrik. — Landw. Maschinenfabrik.

**Beste Referenzen!**  
Saubere Ausführung!

**Spezial-Turbinen**  
für landwirtsch. Betriebe

**Rasche Lieferung!**  
**Billige Preise!**

sowie **Sägewerks-Einrichtungen.**

**Gebr. Linck, Maschinenfabrik u. Eisgießerei, Oberkirch i. Bad.**

Allgemeine Deutsche Viehversicherungs-Gesellschaft a. G.

zu Berlin W-50, Ansbacher Straße 32, übernimmt zu billigen Prämien unter günstigen Bedingungen

**Pferde- u. Viehversicherungen**

aller Art, darunter zu festen Prämien Transport- und Ausstellungs-, Operations- u. Impfversicherungen, Weide-Versicherungen, Zuchtthierversicherungen (insbesondere für Hengste und trüchtige Stuten, letztere mit Einschluss der Leibesfrucht). — Auskünfte aller Art, ausführl. Off., Prospekte usw. jederzeit kostenlos durch die **Direktion** zu beziehen. Mitarbeiter überall gesucht.



**Pflanzenmehl**  
 Luzerne, Klee, Heu, Bohnen, Erbsen,  
 u. Haferstroh, Heidekraut, Fütterreisig  
 MÖLLER'S Teutoniemühle  
 Eigene Verarbeitungsanstalt, Frischeprüfung, keine Fäulnis, keine Unreinheiten  
 K. & Th. Möller, Brackwede i. W.

**1000 Ripptröge für Schweine**  
 sind am Lager u. veräußert  
 zu **ausnahmsweise billigen Preisen**  
 Diese Tröge kann jeder Landwirt selbst sowohl in alte wie neue Ställe einbauen. Über 10000 Stück sind schon im Gebrauch.  
**Jos. Alber, Stalleinrichtungen Stodach (Baden)**

Für die Anwendung des  
**Düngekalkes**  
 des unentbehrlichen Bodenverbessers und Pflanzen-nährstoffes ist der geeignete Zeitpunkt gekommen.  
 Ausführliche Auskunftserteilung, äußerste Preisstellung, rasche und sorgfältige Bedienung durch den  
**Verkaufsverein Süddeutscher Kalkwerke**  
 G. m. b. H.  
 Bruchsal oder dessen Zweigniederlassung Mannheim

**Geiger & Ruede** Maschinenfabrik  
 Eisingen a. Fils  
 bauen als Spezialität  
 in ca. 50 verschiedenen  
 Ausführungen  
 feststehende u. fahrbare  
**Dresch-  
 maschinen**  
 für Göpel- und Kraftbe-  
 trieb, von 1-6 PS., mit  
 anerkannt leichtestem  
 Gang und unerreichter  
 Putzerlei, 5 Fruchtarten  
 Putzmühle überflüssig.  
 Prima Zeugnisse u. Preislisten  
 gratis und franko.



Der  
**Patent-Held-Generator**



Rob. 1914

aus dem Separatorenwerk J. Konrad Held  
 besitzt Milchvorbereitung, sowie Kammer  
 zur monatlichen Selbstlösung des Trielwerks,  
 ferner auf Kugel hängende Spindel, niedere  
 Tourenzahl, daher

**50 % Kraftersparnis,**  
 keine Anstrengung der Person, keine Ab-  
 nützung der Maschine, denkbar leichteste  
 Reinigung.

**Kein Halslager, kein Fußlager,**  
 daher Reparaturen fast ausgeschlossen. Auf Wunsch 10 Jahre  
 Garantie. Günstigste Zahlungsbedingungen bei kleinen Raten-  
 zahlungen. — Vertreter werden gegen hohe Vergütung überall  
 angestellt und die Provision gütigst ausbezahlt.  
 Außerdem werden schwere, starke Maschinen zu Mk. 60.—  
 geliefert, die so stark gebaut sind, wie Konkurrenzmaschinen,  
 die fast das Doppelte kosten. — Man verlange Katalog.  
**J. Konrad Held, Hauptbureau,**  
 Stuttgart, Tübingerstraße 13.

**DICK'S KNOCHENMÜHLEN**



für Hand- u. Kraftbetrieb  
 in allen Größen!

**Verarbeiten Knochen,**  
 frisch oder gekocht :: hart oder weich

Verlangen Sie Prospekt Nr. 515 Kl

**FRIEDR. DICK, ESSLINGEN a. N.**  
 500 Arbtr. Gegr. 1778. 85 Medaillen u. Diplome.

**Pferdetepiche**

für große Pferde passend, per Stück  
 1.50, 2.80, 3.—, 3.50,  
 4.90, 9.—, 10.—,  
 12.—, 14.—, 14.50,

**wasserdichte Pferdedecken**  
 extra prima Qualität, per Stück  
 Mk. 9.—, 10.—, 11.—,  
 12.—, 13.—, 13.50,

Sehr lehnend für Wiederverkäufer.

Verband gegen Nachnahme. 2336

**Arthur Baer,**  
 Karlsruhe i. B.  
 Kaiserstraße 133 B.

**Kali-Düngesalz**  
 41 % K  
 Kainit 15 % 1,75 Mark  
**Thomasmehl** billigst  
 per Zentner Nachnahme  
**J. C. Roth, Wiesloch.**

**Hand-Näh-Mhle.**  
 Unentbehrlich für jeden Land-  
 wirt. Rät den Stoffsch  
 wie die Maschine. Jeder  
 sein eigener Reparatur, kann  
 leicht v. v. überlassen, Schube  
 und dergleichen selbst lösen.  
 In der Tasche zu tragen.  
 Preis mit Zubehör Mk.  
 2.80 franko geg. Nachnahme.  
 Zwei Stück nur Mk. 5.—  
 Empf. die dater gemein-  
 schaftlichen Versp.  
**H. Geierhoff, Kappel i. B. 7.**



**Stallungen mit Dörritplatten**

gepflastert, bieten den Tieren eine stets warme Lagerstätte. Dörritplatten werden für Schweinestallungen  
 in 2 cm und für Rinderställe in 3 cm Stärke geliefert. Weitere Vorzüge: stets rauhe Oberfläche — Selbst-  
 desinfektion — undurchlässig — jauchebeständig — lange Lebensdauer — Verlegung durch Hausmaurer-  
 Verwendung seit vielen Jahren in ganz Deutschland auf Empfehlung höchster Behörden, Landwirtschafts-  
 kammern und kompetenter Fachleute. Ausgezeichnet 1913 auf der J. B. A. in Leipzig mit Staatspreis.

Machen Sie bei nächster Gelegenheit einen Versuch.

Fordern Sie unsern Prospekt Nr. 16 mit Referenzen und Spezialofferte.

**Dörritwerk München, G. m. b. H., München 5. 25.**

Für den Anzeigenteil verantwortlich: i. B.: E. S. i. c. h. t. e. n. a. u. e. r. Druck der G. B. r. a. u. n. g. e. n. Hofbuchdruckerei; beide in Karlsruhe.